

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neuere Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schulung, Verlag v. Druckerei Halle, Dr. Brandenb. 10/11, G. Hermann 274/1, Tel. Nr. 24. Einlegung, Geschäfts- u. Briefkasten 13, Postkasten 10, Halle, 24. Im Halle östlich Gemisch (Städt.) steht kein Anspruch auf Sicherung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,80 RM, mit 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, 0,16 RM, pro mm, die Anzeigenzeitung 0,90 RM, pro mm, Erfüllungsort ist Halle, Postfachkonto Amt Leipzig 228 18.

87. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 17. November 1932

Nummer 270

## Verhandlungen mit den Parteien gecheitert.

### Rücktritt des Kabinetts oder Präsidial-Entscheidung.

#### Ergebnislose Besprechungen mit Zentrum und B. V. P.

Der Reichkanzler hat sich veranlaßt gesehen, die von ihm geplanten Besuche in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt abzusagen, da er nach dem Ergebnis der geführten Parteiführerbesprechungen es für richtiger hält, eine Klärung der politischen Lage abzuwarten. Zu dieser amtlichen Erklärung verlannt von unterrichteter Seite weiter, daß die besprochenen Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei ergebnislos waren, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei unter den obwaltenden Umständen keine Möglichkeit für ihre Beteiligung an der Bildung einer nationalen Konzentration sehen, während der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Dittberner, dem Reichkanzler seine Mitarbeit zugesagt hat. Bei den Besprechungen mit den Herren Kaas, Joch, Schäffer und Dingeldey hat der Reichkanzler im übrigen erneut betont, daß Verstoßungen kein Hindernis bedeuten würden.

Überhaupt werden als Führer des Zentrums die Abgeordneten Prälat Dr. Kaas und Joch mit dem Kanzler empfangen. Die Unterredung, die ungefähr 40 Minuten währte, fand im Gegenwart des Staatssekretärs Pfand statt. Die Besprechungen selbst waren vertraulicher Natur, doch geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß die beiden Zentrumsführer nochmals in aller Deutlichkeit und Schärfe zum Ausdruck gebracht haben, daß das Zentrum die Art der jehischen Führung ablehnen müßte. Einzigige Fragen wurden übrigens von keiner der beiden Seiten angestellt. Dagegen wurde von beiden Seiten des Zentrums nochmals der Gedanke der Not- und Arbeitsgemeinschaft stark unterstrichen und ferner in den Vordergrund gestellt, daß das Zentrum an der Herstellung einer solchen Völkergemeinschaft zur Unterstützung aller arbeitsschäftigen Kräfte positiv tätig betätigt.

An die Nationalsozialisten ist Vorkerzeit ebenso wie an die anderen Parteien eine Einladung zu einer Besprechung mit dem Reichkanzler ergangen, doch liegt bisher noch keine Antwort vor. Wie der „Kolonialanzeiger“ erfährt, wird aber eine Antwort der Parteileitung der NSDAP auf die Einladung des Reichkanzlers heute vormittag schriftlich oder mündlich in der Reichskanzlei übergeben werden. Man rechnet mit einer ablehnenden Antwort und mit dem Hinweis der Leitung der NSDAP auf die Unmöglichkeit einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten.

#### Rücktritt?

Die „Mündener Neuesten Nachrichten“ melden aus Berlin:

Wie wir ergänzen zu dem Bericht über die Verhandlungen des Reichkanzlers mit den Parteiführern erfahren, wird das Ergebnis der Kabinettsbesprechung am heutigen Donnerstag die Gesamteinnahme des Kabinetts von 11 Personen sein. Als mögliche Nachfolger des Reichkanzlers werden genannt: Der Minister ohne Portefeuille und Reichsminister in Preußen Dr. Wacht, der bisherige Reichswehrminister General von Schleicher und vor allem der frühere Reichswehrminister Dr. Schleicher.

#### Sozialdemokraten lehnen ab.

Die Sozialdemokraten, die von Reichskanzler v. Papen für Mittwoch zu einer Besprechung im Zuge der Parteiverhandlungen eingeladen waren, haben Dienstagabend eine Abgabe erteilt. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion schiebt eine Sitzung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, der Einladung des Reichkanzlers v. Papen nicht zu folgen. Zur Begründung wird u. a. erklärt: Der Reichkanzler v. Papen hat durch zweimalige Auffassung des Reichstags das deutsche Volk zweimal über seine Regie-

rungspolitik befragt und zweimal verneinend geantwortet. Die Regierung, die er beschworen hat, gibt ihm nicht das Recht, weitere Verhandlungen zu führen. Sie verpflichtet ihn vielmehr auszutreten.“

#### Neue Kabinettsrat.

Der Reichkanzler hat die Mitglieder des Reichskabinetts heute am Ende der Sitzung zusammenberufen, in der nach den Besprechungen mit den Parteiführern entstandene Lage besprochen wird. Es ist anzunehmen, daß in dieser Sitzung Beschlüsse gefaßt werden die für die weitere innerspolitische Entwicklung von Bedeutung sind.

Ob der Reichkanzler bereits heute nachmittag dem Reichspräsidenten über die Ver-

handlungen mit den Parteiführern Bericht erteilt werden, stand am Mittwochabend noch nicht fest.

#### Entscheidung beim Reichspräsidenten.

In Berliner politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß das Reichskabinet in seiner Sitzung am Donnerstagvormittag ebenfalls beschließen wird, dem Reichspräsidenten die Entscheidung über die nach den Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern entstandene Lage zu überlassen. Der Reichspräsident wird dann voraussichtlich feierlich mit den Parteiführern in Verbindung treten. Erst nach den Ermägen der Parteiführer dürfte dann der Reichspräsident seine endgültige Entscheidung fällen. Es bleiben jedoch die Beschlüsse abzuwarten, die das Reichskabinet in seiner Sitzung am Donnerstag faßt.

## Für Deutschland nicht annehmbar.

### Die deutsche Stellung zum französischen Plan.

Zu dem französischen Vorkerzeitplan erklärt man an zuständiger Berliner Stelle: Der Plan charakterisiert sich vornehmlich durch seinen Aufbau nicht als Abrüstungsplan, sondern als Plan der politischen Organisierung Europas nach den bekannten französischen Gesichtspunkten. Er ist in neuer Form die alten Gedanken des Genfer Protokolls, die letzten Endes auf die Sicherung des territorialen Status quo hinauslaufen. Dabei enthält der Plan wesentliche logische Kontraktionen. Er verbindet Maßnahmen, die sofort in Kraft werden können und müssen mit solchen, deren Durchführung lange Zeit erfordern würde. Er macht Sicherungsvorschläge, die eine bereits vollzogene allgemeine Abrüstung und einen gewissen Rückgang des Bewaffnungsstandes zwischen allen Staaten zur Voraussetzung haben müßten. Die Frage der deutschen Gleichberechtigung aber wird in dem französischen Plan vollständig gelassen und die Verwirklichung der deutschen Ansprüche wird auf eine ungewisse Zukunft verschoben, wenn auch eine Antwort dafür durch den Grundlag geschaffen wird, daß in allen Staaten dieselbe Vorkerzeitorganisation zur Durchführung gelangen soll.

Zu den einzelnen Punkten des Planes wird folgendes bemerkt: Kapitel 1 behandelt den Kelloggpaß und dessen Aufbau, indem in Verbindung mit den bekannten Bestimmungen der Völkerbundsstatuten Sanktionen für den Bruch des Kelloggpaßes gefordert werden, was die Vereinigten Staaten bisher stets abgelehnt haben. Was die verstärkte Anwendung des Artikels 16 anlangt, so ist daran zu erinnern, daß England von jeher ein automatisches Inkrafttreten der Sanktionsbestimmungen abgelehnt hat.

Besonders charakteristisch für die französische Einstellung ist die Bestimmung über bestehende besondere Vereinbarungen, womit natürlich die Entmilitarisierung u. d. s. B. in Aussicht genommen ist. Die mit allen sich daran knüpfenden militärischen Konsequenzen in Geltung bleiben soll. Die Vereinheitlichung der europäischen Verbandsarmeen

ist wohl der einzige Gehalte mit gesundem Kern, den der französische Plan enthält. Deutscherseits besteht daher kein Grund, diesen Punkt und den damit verknüpften Vorschlag einer besonderen Vorkerzeitarmee abzulehnen.

Sehr zweideutig sind die Ausführungen über die Sonderrechte und die Sonderstellung der Kolonialrechte, da angedeutet die kolonialen Armeen nicht oder nicht wesentlich abzurufen brauchen. Es ist darauf hinzuweisen, daß der größte Teil der französischen Kolonialarmee von etwa 250.000 Mann langgedienter Truppen nur wenige Dampferknoten vom französischen Mutterland entfernt und zum Teil sogar ständig in Frankreich garnisoniert ist.

Wollte man groß mutet der Vorkerzeit, an das den Militärräten zu entscheiden, die ihre Vorkerzeitarmee zu einem Vorkerzeitkontrollen in den einzelnen Ländern selbst zu lagern und jeden Staat nach seinem Ermessen im Falle des Angriffs zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise will es Frankreich vermeiden, seine ungeheuren Mengen schweren Kriegsmaterials durchzuführen, die Deutschland 100prozentig durchzuführen müßte, auch nur zu vermindern. Es sieht sich damit eine Ueberlegenheit auf dem Gebiete der qualitativen Rüstung, die dazu dienen müßte, die Ungleichheit zu verewigen.

Zu dem Vorkerzeit eines Mittelmeerpaaßes werden sich die interessierten Mächte insbesondere die angeschlossen Staaten und Italien noch eingehend äußern.

Alle Gesichtspunkte einer durchgreifenden und radikalen Abrüstung fehlen völlig. Die tatsächliche Gleichberechtigung und die Sicherheit, die aus der allgemeinen Abrüstung entspringt, wird auf juristische Sicherungen verwiesen, sowie auf den Schutz, den ihnen die französische Armee auf Grund des Artikels 16 des Vorkerzeitstatutes zufließen lassen würde.

In Paris hat man offenbar im Gegensatz zu London, wo ein gewisses Verständnis für die Vorkerzeitstatute zufließen getrieben ist, immer nicht der Sinn und Zweck der Abrüstung erkannt.

Berlin weißt und auch am Montag in Berlin geweisen ist.

In einer Rede im Londoner Autontium zum Generalmajor Seely auf die Tapferkeit eines jungen kanadischen Leutnants zu sprechen, den für sein Verhalten, nachdem er gefangen war, das Viktoriarzeichen verliehen wurde. General Seely, der die Kanadier besichtigte, sagte u. a., am 30. März 1918 sei der Krieg für die Deutschen gewonnen gewesen; wenn eine ehrliche Kriegsgeschichte geschrieben würde, müßte die Niederlage dieser Tatsache bald jedermann bekannt sein.

## Wo bleibt die Gleichberechtigung?

Es hat lange gedauert, bis die französische Regierung mit ihrem großen Abrüstungsplan in seiner endgültigen Form an die Öffentlichkeit getreten ist. Man hat in Paris guten Grund dafür gehabt, Tatsache ist, daß Frankreich nach wie vor nicht das geringste Interesse daran hat, wirklich abzurufen. Im Gegenteil! Nur der anderen Seite konnte man aber auch nicht ohne weiteres an der deutschen Gleichberechtigung vorbeigehen, ohne nicht selbst eine Gefährdung der französischen Pläne, wie sie in der Genfer Abrüstungskonferenz verfaßt worden, herbeizuführen. Im aus diesem Dilemma herauszukommen, hat Frankreich die ganze Kunst seiner Diplomaten aufgebracht, und man muß sagen, daß in taktischer Hinsicht ein außerordentlich geschicktes Spiel in Paris getrieben worden ist.

Um das Feld zu sondieren und sich ein Bild darüber machen zu können, inwiefern es möglich sein würde, die Welt auf die französischen Pläne festzulegen, hat man die in Paris verfolgten Absichten zunächst nur bruchstückweise und in äußerst vorläufiger Darstellung bekanntgegeben. Dadurch sind eine Reihe von Gegenüberungen ausgelöst worden, die sich die französische Regierung bei der endgültigen Aufstellung ihres Planes zunutze gemacht hat. Darauf ist es zurückzuführen, daß der französische Plan die Einzelheiten nicht enthält, die bei der ersten Bekanntgabe durch Herriot in der Pariser Kammer angebeutet worden waren. Dagegen sind die Pläne neu aufgenommen worden, wie sie beispielsweise in der Rede des englischen Außenministers Simon zum Ausdruck kamen, und unter Berücksichtigung der amerikanischen Wünsche ist auch der Hooverplan stärker berücksichtigt worden, als das früher vielleicht beabsichtigt gewesen war.

Man kann nicht sagen, daß der Herriotplan in seiner endgültigen Fassung eine Verbesserung erfahren hat. Frankreich hat sich im Gegenteil fast ausschließlich nur die Vorkerzeitstatute, und das auch noch in reichlich abgeänderter Form, zu nutze gemacht, die in keine Pläne hineingepaßt sind und die ihm die Möglichkeit geben, seine Machtstellung nach Möglichkeit weiter auszubauen. Zu diesem Zweck soll zunächst ein kompliziertes Sicherheitsnenn, das sich an den Kelloggpaß und die Vorkerzeitstatute anlehnt, geschaffen werden.

Ueberhaupt ist es das Bestreben des französischen Plans, den Vorkerzeit, der in letzter Zeit vieles, ja fast alles an Ansehen verloren hat, erneut zu einem Machtmittel erster Ordnung auszugestalten und dabei nur den französischen Vorkerzeitstatuten die Pläne neu zu geben. Aus diesem Grunde trägt der französische Plan auch weniger den Charakter eines Abrüstungsplans als vielmehr eines Umrüstungsplans. Man will durch die Schaffung von Rationalisierungs- und ferner Dienstleistungen der einen Seite und durch die Bildung eines Berufsheeres, das ausschließlich zur Verfügung des Vorkerzeitstatutes gestellt werden soll, eine Wadteilung herbeiführen, die sich unter Berücksichtigung aller Einzelheiten des französischen Plans lediglich im Sinne Frankreichs auswirken kann. Das geht schon daraus hervor, daß die Vorkerzeitstatute über Kriegsmaterial verfügen soll, das den nationalen Heeren, die nur der Verteidigung dienen, nicht gestattet werden soll. Die Vorkerzeitarmee würde demnach also über Tanks, schwere Artillerie und Luftschiffe verfügen, während eine solche Bewaffnung Deutschland weiterhin verwehrt bleiben würde. Da Frankreich nach wie vor tonangebend in Genf ist und es sicher auch weiter bleiben wird, so genügt schon dieser Hinweis, um die wirklichen französischen Absichten klarzustellen. Dabei muß noch besonders ins Gedächtnis fallen, daß Frankreich bereits neuen Bestimmungen des Artikels 16 des Vorkerzeitstatutes, der das

Wiederholt regelt, ganz allgemein festgelegt wissen will. Es handelt sich hierbei um eine Neuauflage des Genfer Protokolls vom Jahre 1924, das damals am Widerstand der konservativen englischen Regierung scheiterte.

Lungentisch leben, um das Abbruchangebot, wie es sich nun schon seit Jahren in der Weiserstadt abspielt, ungeachtet vorzulegen zu können.

Ausführungsvorgänger sein, das er vergeblich versucht habe, auf telephonischem Wege zu erlangen, ob und welche Regierungsvertreter erlangen würden.

weilensollten vom Oktober die Wahl eines deutschen Kammermitgliedes schon zur Gewissheit gemacht hätten.

Was die Frage des ganzen Problems betrifft, so ist es nicht zu erwarten, daß die französische Plan, die möglichst eine klare Stellungnahme herbeizuführen.

Auf dieser Grundlage zu verhandeln wird sich kaum eine deutsche Regierung bereden können. Dies ist zu wenig, als der französische Plan nur zu sehr den Stempel eines Manövers an sich trägt.

Der Bischof von Lübeck verbietet Stimmanträge für die deutsche Liste in Eupen-Malmédy.

Die dänischen Julefest-Wahlen. Die dänischen Julefest-Wahlen am 11. November sind ohne Zweifel die besten Wahlkräften vor.

### Medaillenkrieg um Gerhart Hauptmann.

Urkunden mit und ohne Staatsiegel.

Die zahlreichen Ehrungen für den 70jährigen Gerhart Hauptmann haben zu einem grotesken Zwischenfall Anlaß gegeben, das die Unmöglichkeit des staatsrechtlichen Zustandes in Preußen an einem zwar politisch nicht sehr bedeutsamen, aber zu Demonstrationen durchsahm gelangenen Objekt.

Offenbar sollen hier die Ehrungen Gerhart Hauptmanns als besonders hohes Arbeitsgebiet, um ihre Ehrenauszeichnung vor der Öffentlichkeit zu beweisen.

Der Bischof von Lübeck hat in einer Rundgebung von den Kanzeln der Dekanate Eupen-Malmédy und St. Vith verlesen lassen, daß der Katholik einzeln und allein für die Liste der „katholischen“ Union zu stimmen habe.

Troßli, der zuletzt in Jhrabul lebte, hat von der dänischen Regierung die Einreiseverhinderung nach Dänemark für etwa zehn Tage erhalten, er ist bereits abgereist.

Die Sachverständigen haben zu einem grotesken Zwischenfall Anlaß gegeben, das die Unmöglichkeit des staatsrechtlichen Zustandes in Preußen an einem zwar politisch nicht sehr bedeutsamen, aber zu Demonstrationen durchsahm gelangenen Objekt.

Wenn der Fall mit dem Medaillenkrieg um Gerhart Hauptmann die politische Konkurrenz der beiden preussischen Staatsregierungen erkennen läßt, so wirkt es nicht weniger erhellend, daß sich am Dienstag auch der Fall der negativen Konkurrenz beider preussischen Regierungen ereignet hat.

Das Münchener Nationalsozialistische Parteimitglied, Archivar Dr. Buttmann, am Montag eine Rede vor der Nationalsozialistischen Partei in München.

so hat er wie die Bayerische Volkspartei in Bayern, mit diesem Angebot sich zufrieden gibt.

### Die Hauptmann-Ehrung des Stadttheaters Halle.

Erstausführung „Vor Sonnenuntergang“.

Zum 70. Geburtstag Gerhart Hauptmanns sind die Zeitungen und Zeitungen mit Betrachtungen über sein Wirken und Leben erfüllt. Neue Werke über ihn sind am dem Bühnenleben erschienen.

kleine führen sich zwar auf, aber Hauptmann er will sie angeden nur in ihrer Beziehung zu den Gehalten dieses eines Werkes.

dann zweifeln an seiner Raufkommenhaft, schließlich gerichtet, bis seine Worte klammern, die die junge Fremde ihm bis zum Vergehen zu erhalten sich mühe.

gehört auch v. Anderstens Diener, dem dieser alle Ehren und inneren Würdigen einen Dankschreiben alle Ehre einzugehen mußte.

Darüber sind sich aber alle Richtungen einig, daß es heute gilt, den Menschen Hauptmann zu feiern, daß sein Werk die großartigste Zusammenfassung der dichterischen Schöpfungen der Jahre 1890-1910 ist.

Das Ich-Problem des Geheimrats Clausen - aus dem unentwirrbaren Glauben an das Beherrschende, des Triebhaftigen im Menschen - erklärbar - wird aufgeworfen: die Liebe bildet am Rande des Lebens Strebendes zu einem jungen Mädchen, die Liebe nach einem erfolgreichen Leben, nach glücklicher Ehe.

Die große dramatische Kunst Hauptmanns hat auch hier eine reiche Frucht getragen. In vier Bildern zeigt er die Entwicklung eines jungen Mannes in der ersten Phase der ersten Jahre seines Vollendens bis zum Untergang.

Die große familiäre Claque, die im Kampf gegen die Divulgenz lebte, wurde in ihren letzten Tagen in der Hand von Frau Johnson vertreten.

Nicht weltanschauliche Fragen werden gelöst, wie man es in dieser Zeit von jedem Bühnenbildner - fälschlich - verlangt.

Auf der Höhe seines schöpferischen Lebens steht der Geheimrat Clausen, um ihn die typische Kleinigkeit, sehr „abschiedet“ Familie des Erlangens, die sich mit der Aufgabe befaßt, die himmelangehenden Lebensgeleiten des Alters in einer überhöhten Befriedigung leidenschaftlich zwischen ihn und das Leben an stellen, das sich ihm in der Gestalt der jungen Frauen Peters noch einmal naht.

Das Stadttheater Halle hatte sich mit Flugem Grif „Vor Sonnenuntergang“ die größte Hauptmann-Ehrung gewährt.

In diesem Kreise hob man auch Eusef Seiffing wieder, die, zunächst etwas besonnen, sich sehr bald auf den hallischen Breitere wieder heimlich fügte und der widerprüdendsten Gestalt der Bettina sehr persönliche Züge verlieh.



# Neues vom Tage

## Behängnisvolle Explosion in einer Zementfabrik.

In dem an der bayerisch-österreichischen Grenze gelegenen Tiroler Städtchen Wils er folgte in der Zementfabrik Schretter & Comp. eine starke Explosion in einem Zementofen. Der Minibauer der Fabrik, Dieringer, Kommerzienrat Rudolf Fischer und vier Arbeiter erlitten durch den Funkenregen und die glühende Zementmasse schwere Brandwunden. Kommerzienrat Fischer ist bereits im Krankenhaus Wilsen gestorben. Ein weiterer Schwerkranke liegt im Städtchen. Die Mutter Fischers, die telegraphisch herbeigerufen wurde, erlitt kurz nach ihrem Eintreffen in Wilsen einen Schlaganfall und liegt nun ebenfalls schwer krank im Wilsener Krankenhaus darnieder.

## Ein Schnürtenkel rettet das Leben.

Der Kaufmann Schubert sah Diensttagabend gegen 7 Uhr in dem Kontor seines Hofplatzes in der Budomer Straße bei Berlin und war mit Berechnungen beschäftigt. Plötzlich erschien ein junger Mann im Alter von etwa 22 Jahren und wollte noch Holz kaufen. Er bat, eine Rechnung auszufüllen, die er dem Wohlfräulein vorlegen wollte. Schubert legte sich wieder an seinen Schreibtisch und schrieb die Rechnung aus. Als er den Brief ergriff und die Tinte abtrocknen wollte, fühlte er plötzlich einen kalten Druck am Hinterkopf. Ehe er zuwenden konnte, hörte er auch das Knallen eines Pistolenhahnes. Blütschnee sprang er auf und sah die Mörderhand, die ihm die Kehle durchschlug. Er fiel auf den Kopf gestürzt. Der Täter ließ sich los und flüchtete. Er entkam in der Dunkelheit. Schubert benachrichtigte durch das Telephon die Polizei. Die Nachsuche war vergeblich. Als man die Wunde jetzt genauer untersuchte, stellte sich auch heraus, warum sie verheerend war. Zwischen dem Hahn und dem Schlagbolzen hatte sich ein kleines Ende eines alten Schnürtenkels gewickelt. Der junge Bursche hat, als er hinter Schubert stand, die Waffe aus der Tasche gezogen und abgeschickt. In der Mordregina hatte er das Stück Schnürtenkel, das sich um den Hahn gelegt hatte, gar nicht bemerkt.

## Schweres Kraftwagenunglück infolge Nebels.

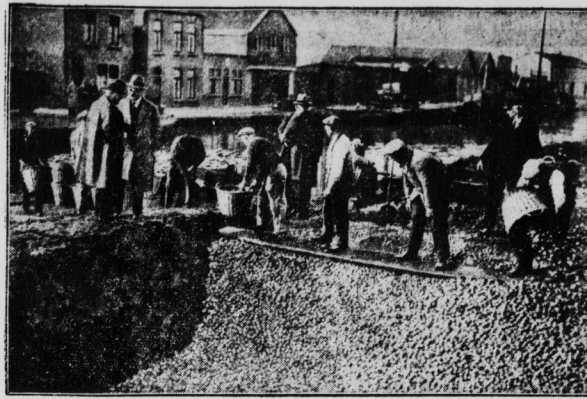
In den frühen Morgenstunden des Mittwoch trübe in Hagen ein Kraftwagen mit 5 Insassen von dem im Zuge der Umgeer-Straße gelegenen Hüde in die Gänge (Schiffen). Ursache des Nebels hatte der Führer die Brücke nicht rechtzeitig gesehen, der Wagen durchdrang das Brückengeländer und stürzte ab. Der Fabrikant Emil Wolf aus Wilspe war sofort tot. Drei weitere Insassen wurden mit schweren Verletzungen ins Schwelmer Krankenhaus gebracht.

## In das Meer hinausgetrieben.

Auf der Reede von Yokohama riß sich ein dort ankernder Kreuzer los und wurde weit in die See hinausgetrieben. Der 7000-Tonnen-Dampfer „Nafai Maru“ funkte SOS-Rufe. Er ist in der Nähe von Tokio an der Küste gescheitert. In Tokio selbst ist nach anfänglichem Stutzen wieder ein Teilverkehr der Straßenbahn aufgenommen worden. Der Sachschaden in der Stadt ist außerordentlich groß, besonders im Zentrum des Geschäfts- und Vergnügungsviertels. Überall liegen abgerissene Firmenschilder und Plakate von eingedrücktten Fensterrahmen umher. Nach vierstündiger Arbeit der Polizei und vieler Hilfsmannschaften hat man wenigstens die Hauptstraßen wieder für den Verkehr freimachen können. Noch immer weht der Sturm von See her mit einer Stunden geschwindigkeit von 37 Sekundennennern, so daß man sich kaum auf den Beinen halten kann.

Eine amtliche Verlautbarung über die Opfer der Tsunami-Katastrophe besagt, daß bisher in Hiogo insgesamt 26 Tote geborgen wurden, 28 Personen werden vermisst und gelten als tot. Weitere 26 Personen wurden schwer verletzt. Es werden zahlreiche Fischerboote vermisst, besonders in der Bucht von Monoo an der Küste der Präfektur Idzumi. Es wird berichtet, daß die Fischerboote mit Mann und Maus untergegangen sind.

## Nach Blumen fallen der Krise zum Opfer.



In der holländischen Blumenstadt Hillegom sind 15 Millionen Spazintien-Zwiebeln, für die infolge der Weltwirtschaftskrise keine Abzuchtmöglichkeit besteht, in große Erdgruben geschüttet worden.

## Gerhart Hauptmann erhält die Goldene Staatsmedaille.

### Die Feier im Staatlichen Schauspielhaus.

Im Staatlichen Berliner Schauspielhaus fand am Dienstagabend anlässlich des 70. Geburtstages von Gerhart Hauptmann eine würdige Feier statt, zu der zahlreiche Vertreter der Reichsregierung, der preussischen Behörden, des diplomatischen Korps, Vereinfachungen aus Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie erschienen waren. U. a. sah man Reichsaussenminister v. Neurath, Reichswehrminister v. Scheider, Reichswirtschaftsminister Barmbold, Reichsverkehrsminister von Eiß-Nibendach, Reichsarbeitsminister Schäffer, Reichsinnenminister von Wahl, Reichsernährungsminister v. Braun, Reichsfinanzminister Graf Schwerin, Reichsminister Dr. Vogt, die Staatssekretäre Dr. Meißner, Plank, von Bülow, Reichskommissar Prof. Dr. Kocher, ferner die Vorkämpfer von England, Frankreich, Italien und Sowjetrußland, die Vertreter der deutschen Länder bei der Reichsregierung, Generalintendant Zietzen, v. Liebermann, Prof. von Seitzling und viele andere.

Der eigentlichen Feier gina die Festvorstellung von „Gabriel Schillings Jünger“ voraus. Anschließend verammelten sich die Festteilnehmer, um der Überbragung der Goldenen Staatsmedaille an Gerhart Hauptmann beizuwohnen. Reichskommissar Dr. Bracht hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er dem Jubilar zunächst die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche des Reichspräsidenten von Hindenburg übermittelte. Namens der Reichsregierung und der kommunikativen preussischen Staatsregierung schloß er sich diesen Wünschen des deutschen Staatsoberhauptes an.

Die Verleihung der Goldenen Staatsmedaille soll gehen, daß der Staat sich heilen bewußt ist, was er keinem anderen Künstler an Dank schuldet. Alle Teile haben sich beteiligt, ihnen diese Ehreung zum Ausdruck zu bringen. Nehmen Sie dies, verehrter Herr, als ein Zeichen dafür, daß Ihre Ehreung eine Sache des ganzen deutschen Volkes ist, das Ihnen die Worte des Florian Geyer „der deutschen Huteracht mitten ins Herz“, auch in kommenden Generationen niemals vergessen wird. Wir dürfen Sie besonders als den Dichter ehren, dessen Lebenswerk entscheidend von einem tiefen sozialen Bewußtsein getragen wird.“

Dr. Bracht teilte dann als Kommissar des Reiches für das Land Preußen mit, daß die preussische Staatsregierung den Grundriß zu einer Stiftung gelegt habe, aus deren Erträgnissen jährlich ein oder einige deutsche Schriftsteller, insbesondere der jüngeren Generation, ein Stipendium erhalten sollen, das ihnen ermöglicht, einmal auf eine gewisse Zeit ganz ihren literarischen Aufgaben zu leben. Diese Stiftung soll den Namen Gerhart-Hauptmann-Stiftung tragen. Die Stipendien sollen nur mit Hauptmanns persönlicher Zustimmung erteilt werden. Die Stiftung verliert bereits über ein Kapital von annähernd 50 000 Mark.

Gerhart Hauptmann antwortete mit einer kurzen Ansprache, in der er für die Glückwünsche des Reichspräsidenten dankte. Das schönste Geschenk sei der staatliche Preis, der seinen Namen tragen solle. Er danke für die Goldene preussische Staatsmedaille. Er verkenne, so führte Gerhart Hauptmann weiter aus, nicht den Kummer um die eigenartige politische Konstellation. Er fühle sich aber weit von aller Politik und möchte in den Danksitz einstimmen nach einer Aubepause in dem leider unumgänglichen politischen Kampf.

Damit war die Feier beendet.

## Eine Gerhart-Hauptmann-Ausstellung eröffnet.

Die Gerhart-Hauptmann-Ausstellung, die die Breslauer jüdischen Museen in Berlin veranstalten, ist am Mittwochmittag in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste eröffnet worden. In Vertretung des Reichspräsidenten war Staatssekretär Dr. Meißner erschienen, an Stelle Gerhart Hauptmanns wohnte sein Sohn Domenico der Eröffnung bei. Auch die erste Darstellerin der „Danciele“ Frau Paula Schlenther, war unter den Anwesenden zu sehen. Nach einem von Theodor Voos gesprochenen Prolog gab der Breslauer Provinzialkonservator Dr. Grundmann Erklärungen über den Inhalt und die Absichten der Ausstellung, anschließend erläuterte Professor Nießen vom Theaterwissenschaftlichen Institut in Köln die von ihm bearbeitete Abteilung „Hauptmann auf der Bühne“. Die Ausstellung wurde sodann mit derbestenwort Dr. Hebbels mit herzlichsten Worten für den Dichter eröffnet.

Die umfassende Ausstellung zeigt einführend die schließlichen Wirkungsstätten des Dichters, seine Heimat Salzbrunn, verchiedene Auenbilder sowie die Hauptmannsche Auenstadt, die bekanntlich schon in der dritten Generation auf einen Weber zurückführt. Dann wird die schließliche Wirklichkeit, die den Hintergrund fast aller Hauptmannschen Dramen bildet, an einprägnanten Beispielen aus der Welt der Waldenburger Holenbauern, der Blüte und dem Verfall der Danubueber, der Glasmacherfamilie usw. dargestellt. In einer weiteren Abteilung, die die Beziehungen Hauptmanns zu Breslau und besonders seine Schluß- und Kampfabendzeit behandelt, finden sich sogar einige Proben seiner Tätigkeit als Bildbauer. Es folgt die große Abteilung „Hauptmann in der Literatur“, die — weit ausbühnd — die religiösen Bewegungen sowie die schließliche Dichtung von Hauptmann in Bildern, Handschriften und Erdrunden zeigt, um schließlich lange bei allem, was von und um Hauptmann geschrieben worden ist, zu verweilen; selbst chinesische und japanische Uebersetzungen seiner Schriften sind hier zu finden. Der Raum „Hauptmann und der

Berliner Naturalismus“ bringt u. a. interessante Originalbriefe von Arno Holz, Fontane und Hofen an den Dichter. Den Höhepunkt bildet naturgemäß die Abteilung, die Hauptmanns Schaffen für die Bühne darzustellen vermag. Das Theaterwissenschaftliche Institut der Universität Köln hat hier von den ersten Hauptmann-Darstellern — einer James Zorma, Rains, Ritterer usw. — angefangen, an Bühnenbildern, Figuren, Modellen alles zusammengetragen, was irgendwelchen Anbruch auf allgemeines Interesse erheben kann und der Ausstellung ein lebendiges Gesicht verleiht.

## Typus in Dürer.

In Dürer sind jetzt mehrere Fälle von Typus vorgekommen. Einzelne Entkräftungen erfolgten vor einiger Zeit nach und nach in der Zeit- und Pflegezeit, von denen einige Fälle tödlich verliefen. Dann erkrankten auch in Nordböhren in einem Hause sieben Personen an Typus, von denen eine starb. Neudrinas sind sechs Personen aus zwei Papierfabriken vom Typus befallen worden.

Sie haben nicht zum Trinken bestimmtes Wasser zu sich genommen.

## Blutiges Nachspiel einer verhinderten Verfeigerung.

Vor einigen Tagen war in Voloms im Bezirk Bries (Lomata) die Durchführung einer gerichtlichen Verfeigerung durch die Bevölkerung verhindert worden. Die Gendarmerie hatte daraufhin seine Bauern verhaftet. Als am Mittwoch weitere Verhaftungen vorgenommen werden sollten, geriet die ganze Umgebung in Aufruhr.

Mehrere hundert Bauern jagten mit Stöcken, Leitern, Dreifüßeln und Heugabeln bewaffnet nach Voloms, umzingelten den Ort und griffen die Gendarmerie an. Mehrere Gendarmen wurden verwundet. Nach mehrmaliger vergeblicher Aufforderung an die Menge, die Angriffe einzustellen, ließ der Kommandant der Gendarmerie eine Salve abgeben.

Dabei wurden zwei Bauern getötet und zahlreiche Bauern zum Teil schwer verletzt. Man befürchtet weitere Unruhen.

## 40 japanische Fischerboote vermisst.

Zeit dem Wirbelsturm, der die japanische Küste Japans heimsucht, werden 40 Fischerboote vermisst, die zu einer auf der Höhe von Taira arbeitenden Fischerflotte gehörten. Man befürchtet, daß alle 40 Schiffe, von denen keine Spur zu sehen ist, in dem Sturm gesunken und die Besatzungen von insgesamt 250 Mann ums Leben gekommen sind. Ferner sind 36 Matrosen des Dampfers „Genjichu Maru“, der auf der Höhe der Dalbinsel Jau in den Sturm geriet, ertrunken.

Nach von allen Punkten der Küste gehen Meldungen ein, wonach viele Fischerboote oder Fischerdampfer im Sturm geteufert sind. Nach den letzten amtlichen Mitteilungen belief sich die Zahl der Toten auf 50, die der Vermissten auf 62.

## 120 000 Häuser überschwemmt.

Ein Tsunami von unerhörter Gewalt hat, wie bereits gemeldet, in der Nacht die Hauptstadt und große Teile des Küstengebietes des japanischen Inselreiches heimgesucht und aus geborene Städte Landes in eine einzige Wassermasse verwandelt. Nach den bisherigen Schätzungen, die wegen der überall unterbrochenen Kabel- und Telefonverbindungen nur unvollkommen sein können, sind rund 120 000 Wohnhäuser von den riesigen Fluten überschwemmt worden. Eine 13 000 Wohnhäuser find dabei in einen Trümmerhaufen verwandelt worden.

## 1000 Tote und Verletzte.

Während die hauptsächlichsten Verbrechen amtlich bekanntgeben, daß in Tokio selbst seine Todesopfer zu beklagen sind, werden aus Yokohama zwölf Tote und aus der Flottenbasis Tokio sechs Tote gemeldet, doch dürften die Verluste weit darüber hinausgehen und etwa tausend Tote und Verletzte umfassen. Anfängliche Meldungen, die von über tausend Toten sprachen, scheinen sich nach den letzten Berichten nicht zu bewahrheiten. Besonders schwer haule der Sturm in Yokohama, wo er von zwei Erdstößen begleitet wurde. Polizei und schnell alarmiertes Militär arbeiteten die ganze Nacht an der Bergung der Toten und Verletzten, die aus Heustrümmern hervorgezogen werden mußten. Von allen Küstenstädten nördlich von Tokio kommen Meldungen über den Einbruch von Hunderten von Häusern. Überall brachen Brände aus.

# Masgebend

für die Raucher der Bulgaria Sport ist in erster Linie die hervorragende Mischung aus bulgarischen Edel-Tabaken.

Hochwillkommene Beigabe aber sind die prachtvollen Bulgaria-Gold-Filmbilder.

## BULGARIA SPORT, die 3/4 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Gold-Filmbildern in natürlicher Farbwiedergabe

# Turnen und Spiel

## Beginn der Frühjahrsferien an die Weichheit des Saaleganges.

Am 20. November beginnt die Frühjahrsferien der Verbandsmitglieder um die Saalegauenweichheit. An diesem Tage werden die Mannschaften gegenübergestellt. Am Ort treffen sie auf dem Wege am Rosen-gerien.

**Sportfreunde — Remart.**  
Die Sportfreunde haben ihre Mannschaften umgestellt, doch scheint sich diese Neuordnung nicht nach Wunsch bewährt zu haben. Am Sonntag sprach gegen Saalburg 65 nur ein mageres Unentschieden heraus. Man kann zwar daraus noch eine endgültige Schlußfolgerung ziehen, doch ist die Weichheit an eigenem Tage einen trappen Sieg zu Schiedsrichter aus auswärtigen Gauen am Freitag Neumarkt.

**Wader — Breußen.**  
Die Breußen haben von der Saalregion ab. Die Breußen sind auch in der Lage, sich zu erheben. Die Weichheit war ein einmütiges Ergebnis. Die Weichheit war ein einmütiges Ergebnis. Die Weichheit war ein einmütiges Ergebnis.

Am Freitag trafen sie auf dem Wege am Rosen-gerien.

**19. 26 Halle — 19. 26 Wehrburg.**  
Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg. Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg.

Am Sonntag trafen sie auf dem Wege am Rosen-gerien. Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg.

Am Sonntag trafen sie auf dem Wege am Rosen-gerien.

**Tagung der Thüringer Turnvereine.**  
In Wehrburg tagte die gesamte Turnerschaft des Thüringens. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

## Die Führer des Nordostthüringer Turntages tagten.

In Wehrburg hielt die Gauverordnetenversammlung der Nordostthüringer Turnvereine. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

## Hoden in Halle.

Das Programm der Aufstapfung ist am dem Sportplatz am Zoo zur Abhaltung, wo sich auch

gegenüberfinden. Man hatte in den Vorbereitungen mit einem Zuge der Hefen geordnet. Die Hefen geordnet. Die Hefen geordnet.

Die Hefen geordnet. Die Hefen geordnet. Die Hefen geordnet.

## Norden besiegt Süden 5:4.

Bei etwa 4000 Interessenten bietet die Repräsentativen ein eifriges Freispielspiel.

Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg. Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg.

Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg. Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg.

Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg. Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg.

Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg. Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg.

Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg. Die Wehrburg trafen am Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen die Wehrburg.

## Hamburg liegt an drei Fronten.

Der Aufstapfung brachte den Hamburger Sportern und Turnern den letzten Triumph eines Jahres. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

## Wader und PSB. boren.

Die bereits mitgeteilte, bringen die beiden hiesigen, im Vorjahr führenden Vereine, gemeinsam am 21. November im „Gasthaus“ eine Vorkonferenz zur Durchführung. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

## Eine Ehrung für Gebr. Kollé.

Der Gebrüder Kollé, die nun schon seit langem bekannte Fußballer des Nordostthüringer Turnvereins, die bei den diesjährigen Turnfesten in Wehrburg den Titel „Zweiter Meister“ erringen konnten, für ihre Verdienste besonders zu ehren, veranstaltete der Nordostthüringer Turnverein am Sonntag, den 21. November, eine Ehrung der Gebrüder Kollé.

Die Ehrung der Gebrüder Kollé. Die Ehrung der Gebrüder Kollé. Die Ehrung der Gebrüder Kollé.

Die Ehrung der Gebrüder Kollé. Die Ehrung der Gebrüder Kollé. Die Ehrung der Gebrüder Kollé.

Die Ehrung der Gebrüder Kollé. Die Ehrung der Gebrüder Kollé. Die Ehrung der Gebrüder Kollé.

## Hauptversammlung der D. R. U.

Die Deutsche Reichs-Union hielt am Sonntag in Berlin ihre Jahreshauptversammlung ab.

Die Deutsche Reichs-Union hielt am Sonntag in Berlin ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Deutsche Reichs-Union hielt am Sonntag in Berlin ihre Jahreshauptversammlung ab.

## Mitglieder- und Vorstandswahl der D. R. U.

Die Deutsche Reichs-Union hielt am Sonntag in Berlin ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Deutsche Reichs-Union hielt am Sonntag in Berlin ihre Jahreshauptversammlung ab.

Die Deutsche Reichs-Union hielt am Sonntag in Berlin ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Deutsche Reichs-Union hielt am Sonntag in Berlin ihre Jahreshauptversammlung ab.

## Olympiagerichte, Winterolympiade.

Die große Sitzung des Deutschen Olympischen Ausschusses, die der ersten Vorbereitungsarbeit für die Olympischen Spiele in Berlin folgte, wurde am Sonntag in Berlin abgehalten.

## Guimbrettere-Brocado Sieger des Berliner Sechstage-Turnens.

Der Guimbrettere-Brocado gewann den Berliner Sechstage-Turnen. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

## Vierteilte-Maler Halle-Magdeburg-Deftau-Leipzig.

Die Vierteilte-Maler Halle-Magdeburg-Deftau-Leipzig. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet. Die Tagung wurde von der Thüringischen Turnerschaft geleitet.

## Bereinsnachrichten.

Die Vereinsnachrichten. Die Vereinsnachrichten. Die Vereinsnachrichten.

Die Vereinsnachrichten. Die Vereinsnachrichten. Die Vereinsnachrichten.









## Aus den Gemeinden.

**Großleina.** (Kuffeige für die Siedlung.) Durch die vielen Regentage in der letzten Zeit hat die Begehr der neuen Siedlung am Bahnhof in einen erheblichen, fast unerschöpflichen Zustand verkehrt worden. Im den Siedlern für die Wintermonate entgegenzukommen, werden jetzt durch den freiwilligen Arbeitsdienst Kuffen angelegt, die eine Entlastung durch Vorarbeiten erfahren. Die Arbeitsfreiwiligkeit hat in der Beschäftigung solche jugendliche Erwerbshilfe, die auf Grund der Bestimmungen keinerlei Unterfügung erhalten.

**Mitranz.** (Die „Schmarube“ genannt.) Der 4. Morgen große Fecht am Eingang des Dorfes, die sogenannte „Schmarube“, wurde vor der Pflanzzeit ausgeführt. Die Begebenheit war über Erwarten gut. Drei Tausend Frische befanden sich in den Reihen, in der Hauptfläche Karpen, von denen eine Anzahl das Gewicht von 6 Fund hatte.

**Burgdorf.** (Ackererparlament.) Am Sonntag wurden die hiesigen Paratümer im Rahmen der Lebensfeier paradiert. Die Pachtzeit läuft auf neun Jahre von 1933 bis 1942. Der Pachtpreis beträgt je Morgen 25 Mark.

**Mitranz.** (Obstpflanzungen.) Da wir in diesem Jahre eine gute Ernte von Obstverpackungen hatten, können wir in allen Straßen neue Pflanzungen von Apfel-, Birnen- und Kirschbäumen vornehmen.

**Schiffahrt.** (Der Herbstmarkt), der in diesem Jahre erstmalig am Sonntag und Sonntag feierlich, vor nicht vom Wetter beeinträchtigt. So kam es, daß der Besuch besonders am Sonntag zu wünschenswert war. Am Sonntag nachmittags herrschte allerdings Hochbetrieb.

## Kirche und Schule.

**Größenhain.** (Die Einführung des Pfarrers Kourner.) bisher in Seiffeld, in sein neues Amt land am Sonntag feierlich. Mit einigen geistlichen Nebenleitern der Bolander des evangelischen Jungvolks die ergebende Feier vor dem Eingang zur Kirche ein. Unter helem Glockenläut trat der Festzug, in dem Superintendent Krüger, Pfarrer Kourner und dessen Schwiegervater, Pfarrer i. R. Georgi aus Burgdorf, die kirchlichen Anwesenden, Vertreter des Landrats und der Stadt a. m. schritten, in das Gotteshaus ein. Nach Gemeindegang hielt Oberpfarrer i. R. Kramer, Größenhain, die Liturgie. Seiner Einführungsrrede schickte Sup. Krüger herzliche Grüße an alle Festgäste voraus und richtete die folgende Worte an den neuen Pfarrer. Oberpfarrer Kramer verlas die Berufungsurkunde des Konfirmanden der Provinz Sachsen, worauf Sup. Krüger den neuen Geistlichen zu seinem neuen Amt bestätigte. Rühmlich betrat Pfarrer Kourner die Kanzel, um davon zu reden, was sein Herz bewegte. Seiner Predigt schloß das Wortwort zugrunde gelegt: „Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und ihn loben, solange ich hier bin.“ Sie wurde durch Gesänge des Kirchenorgans unter Leitung des Kantor Scheide weihnachtlich umrahmt. Mit Gebeten und Gemeindegang schloß die würdevolle Feier.

**Wald Bärenberg.** (Schuhspende.) Das Spendenamt hat der Gemeindegemeinde eine Spende von 1000 Mark gemacht zum Zwecke der Beschaffung von Schuhwerk für Kinder Erwerbsloser und sonstiger Bedürftiger.

## Aus dem Vereinsleben.

### Lagung des Unterharzer Schützenbundes.

**Harzgerode.** Der Unterharzer Schützenbund hielt am Sonntag im Schützenhaus seine diesjährige Delegiertenversammlung ab, zu der Vertreter der Korporationen Meisdorf, Nieder, Gatzperode, Duedlinburg, Waderborn, Wegeleben, Hellenstedt, Niedereleben, Dilsdorf, Frose, Weddersleben, Hoym und Gerrode erschienen waren. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Bundesvorsitzende dem Verstorbenen des verstorbenen Kameraden Hans Wund. Dann begrüßte als Vertreter der anwesenden Gilde Harzgerode Hauptmann Ernst Gerlach die Ertrichenen. Der Vorsitzende gab darauf die Tagesordnung bekannt. Die Ausgaben des letzter Abrechnungsjahrs überlegte die Einnahmen mit 143,75 RM. Der Festbetrag wird von der Bundeskasse übernommen. Durch den Wegzug des Kameraden Teige aus Wegeleben und das Ausscheiden des Kameraden Müller aus Dilsdorf sind zwei Plätze im Ehrengericht freigerworden. Gewählt werden die Kameraden Faberling, Wegeleben und Niedereleben. Eine längere Debatte entpann sich bei der Festlegung des Jahresbeitrags von 1933. Mithinwies stellte der Antrag, den Bundesbeitrag zukünftig in Mark zu erheben, da bei dem bisherigen gleichmäßigen Wüchbeitrag die schwächeren Vereine zu stark belastet würden. Der Bundesvorstand vertrat die Ansicht, daß der Beitrag in Mark, schließlich einigte man sich auf den Beitrag, falls anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Bundes im nächsten Jahre ein Bundesfest stattfinden sollte, beträgt der Beitrag

## Die Kirchenwahlen.

**Wimmelburg.** Bei den Wahlen zu den kirchlichen Ämtern wurde in letzter Kirchengemeinde nur ein Wahlvorsitzender ernannt. Es brauchten deshalb keine Wahlen stattzufinden.

**Laucha (Unstrut).** In den Gemeindefürsorge wurden gewählt: Bürgermeister Kurt Vothoff, Beigeheimer Richard Ziegler, Prof. Dr. Max Zimmerer, past. Art. Dr. Erhard Köhler, Lehrer Hermann Reuber und Sattlermeister Otto Magerath. Bei der letzten Personalauswahl wurde die Einbürgerung der Stadt Laucha (Unstrut) mit 2459 gegen 2420 im Vorjahr und 2943 im Jahre 1931 festgestellt. Ziel der Zuwachs von 113 Personen in einem Zeitraum von 2 Jahren ist zu einem Teil auf die Errichtung des Kreisjugendheims in Laucha zurückzuführen.

**Heinitz.** Zur Kirchenwahl in der Kirchengemeinde Heinitz-Steinberg waren zwei Wahlvorsitzende ernannt worden: Wahlvorsitzender Schilling (Christlich-politische Liste) und Wahlvorsitzender Kühne (Liste: Deutsche Christen). In Heinitz wurden insgesamt 172 Stimmen abgegeben, die Liste Schilling 10 Stimmen, für die Liste Kühne 101 Stimmen, während eine Stimme unanfällig war. Sehr schwach war die Wahlbeteiligung in Steinberg, wurden doch nur 11 Stimmen abgegeben, für die Liste Schilling 10 Stimmen, für die Liste Kühne 1 Stimme. Somit wurden vom Wahlvorsitzenden Schilling 16 Kandidaten, darunter 2 Kirchenräte, und von dem Wahlvorsitzenden Kühne 21 Kandidaten gewählt, darunter 3 Kirchenräte.

**Wühlitz.** In der Gemeinde war nur ein Wahlvorsitzender ernannt, so daß die Wahlen die alten Vertreter in ihrem Amt blieben. In den Kirchenrat wurden gewählt: Friedrich Köhler, Gutsbesitzer; Theodor Danie, Gutsbesitzer; Günther Schodhadt, Landwirt; Friedrich Habermann, Zimmermann; als Kirchgemeindevorsteher: Hermann Toppel, Landwirt; Georg Reuber, Lehrer; Ernst Heitel, Schmiedemeister; Franz Dornmann, Schmiedemeister; Reinhold Hübler, Jnvalid; Karl Habermann, Bergmann; Wilfried Körner, Bergmann; Albert Dornmann, Windmüller; Friedrich Einde, Jnvalid; Hermann Schöber, Arbeiter; Otto

Stohe, Bergmann; Otto Schwarz, Bäckermeister; Walter Dietel, Bergmann. **Überbühlina a. See.** Von 250 Wahlberechtigten übten 193 bei Wahlrecht aus, also 77 Prozent. Bei der Wahl des Gemeindefürsorge wurden für Wahlvorsitzenden 1. Evangelische Gemeinde Überbühlina a. See, 2. Deutsche Christen 85 gültige Stimmen abgegeben. Die Zusammenlegung der neuen kirchlichen Ämter wird folgende sein: Patronatsratliche Gemeindefürsorge Albert Zeinisch, Gemeindefürsorge Hans-Johann Schindlitz, Lagerverwalter Hugo Reichelt, Verwaltungsamt Paul Schröder, Arbeiter Karl Zimmermann jun., Gemeindefürsorge: Ernst Röder, Karl Pantisch, Manfred Hüttner, Arno Weg, Kurt Hübner, Hermann Haber, Karl Krause, Albert Klemm, Traugott Priemeier, Billy Wechsler, Johann P. Reitzsch, Hermann Perich, Robert Zeinisch, Hans-Johann Schindlitz, Karl Kriemler, Dr. Rudolf Schröder, Hermann Götze, Franz Richter, Erich Bernhardt, Emil Marquardt, Karl Zimmermann, Karl Weislop, August Vahmann, Paul Winter, Albert Weber, August Knodt jun., Friedr. Carl, Hans-Johann Schindlitz, Kurt Dierner, Paul Schöber, Otto Lohde.

**Ähnern.** Die Liste der „Deutschen Christen“ erhielt bei der sonntäglichen Kirchenwahl eine geringe Stimmenmehrheit, so daß sie von neun Vertretern fünf und von 10 Gemeindefürsorge 3 erhalten. Wahlberechtigte konnten ihr Wahlrecht nicht ausüben, weil sie verürrät hatten, den Antrag auf Aufnahme in die Wahlliste zu stellen. **Mitranz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.

**Wühlitz.** Zu den Kirchenwahlen war kein Wahlvorsitzender ernannt, man blieb bei den alten Vertretern in ihrem Amt. **Wühlitz.** Am Sonntag fanden hier die Wahlen zu den kirchlichen Ämtern statt, zu der zwei Wahlvorsitzende, „Politische kirchliche Liste“ und „Deutsche Christen“ (Nationalsozialisten), ernannt waren. Die „Politische kirchliche Liste“ erhielt im Gemeindefürsorge 4, in der Gemeindevorstellung 18 Stimmen, die Liste „Deutsche Christen“ im Gemeindefürsorge 3, in der Gemeindevorstellung 14 Stimmen.



Die Nacht.

Von Hermann v. Gilm.

Was dem Walde tritt die Nacht, an den Büumen schliefst sie tief, kaum ist nun im weichen Kreise, nun gib acht!

Alle Blüher dieser Welt, alle Blumen, alle Farben löst sie aus und streift die Farben weg vom Feld.

Was nimmt sie, was nur hoch, nimmt das Silber weg des Stromes, nimmt vom Rapsdach des Domes was das Weid.

Ausgehändert kehrt der Strach: Rind nährt Seel an Erde, ob die Nacht, mir bangt, sie flücht die mir auch.

Aus den Vereinen.

Der katholische Frauenverein ist wegen seiner vielen sozialen Einrichtungen ganz besonders auf das Interesse und die Teilnahme der Frauen angewiesen. Es war deshalb doppelt erfreulich, daß auch in diesem Jahre sein 25. Jahresfest am 10. November ein solches Ereignis war.

Der katholische Frauenverein brachte zu seiner 25. Jahresfeier am 10. November ein solches Ereignis, das durch die Teilnahme der Frauen in besonderem Maße gekennzeichnet war.

Der katholische Frauenverein brachte zu seiner 25. Jahresfeier am 10. November ein solches Ereignis, das durch die Teilnahme der Frauen in besonderem Maße gekennzeichnet war.

Der katholische Frauenverein brachte zu seiner 25. Jahresfeier am 10. November ein solches Ereignis, das durch die Teilnahme der Frauen in besonderem Maße gekennzeichnet war.

Streiflichter.

Die Frühkaffeebrotzeit - Speisen am langen Tische - Himmlerfeste - Frauenvereine in Rom - Ein Kinderhotel - Anberwogen mit Mikrophon.

Der möchte heute bei den trüben Zeiten dem Glück nicht gern die Hand bieten? Sicherlich mancher, wenn ihm die Gelegenheit dazu gegeben würde. Dieses überlegte sich angeblich auch ein Pariser Herr, bei dem morgens viele Arbeiter ihr übliches Frühstück - eine Tasse Kaffee und ein Schinkenbrot - einzunehmen pflegen, und brachte Schinkenbrot in den Handel.

Der möchte heute bei den trüben Zeiten dem Glück nicht gern die Hand bieten? Sicherlich mancher, wenn ihm die Gelegenheit dazu gegeben würde. Dieses überlegte sich angeblich auch ein Pariser Herr, bei dem morgens viele Arbeiter ihr übliches Frühstück - eine Tasse Kaffee und ein Schinkenbrot - einzunehmen pflegen, und brachte Schinkenbrot in den Handel.

glichen Schuten Wien hochinteressante Ausführungen machte. Wie nimmt so, was Sabotage und Psycho- logie anbelangt, gerade in neuerer Zeit eine bedeutende Stellung ein. Die Forschungen und Werke von Freud, Adler und Jung sind bekannt und ebenso ist bekannt, inwieweit sie wieder die Aufmerksamkeit

Verdrängt die berufstätige Frau den Mann vom Arbeitsplatz?

Bei näherer Betrachtung dieser Frage, die heute viele Gemüter bewegt, muß man es anerkennen, daß die Frau den Mann von seinem Arbeitsplatz verdrängt. Dazu muß man sich klar machen, welche Gründe zur Einwirkung von Frauen in die deutsche Volkswirtschaft geführt haben.

Zunächst ist es immer die breite Straße der Wohlgeleit, die die Frauen in die Berufs- tätigkeiten, Kontore und Läden geführt hat. Erhalten haben sie sich darin durch ihre Leistungsfähigkeit und Loyalität, und in besonderem Maße durch die geschickten Hände, die u. a. die elektrische und optische Industrie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig gemacht haben.

Durch gleiche Beschäftigung beider Geschlechter wäre ein erheblicher Weltver- mehrer männlicher und weiblicher Kräfte auf diesen Gebieten zu erwarten. Die Frauen leisten inwieweit mindere Leistungen zu bieten hätten, würde gleiche Entlohnung das beste Regulativ gegenüber einer Bevorzugung der weiblichen Kräfte sein.

Nur ein reichliches Zehntel der berufstätigen Frauen sind in häuslichen Diensten tätig. Diese wichtige Arbeitsmöglichkeit ver- schwindet bei der heutigen Wirtschaftslage immer mehr. Die Beschäftigung von jungen Mädchen, die nach Heiratung und Be- gabung sehr gern einen häuswirtschaftlichen Beruf ergreifen möchten, finden keine Befrei- der Anfangsstellung. Dies für alle jene, die dafür sind, daß die Frau nur in häus- lichen Diensten beschäftigt werden soll!

Die Zahl der erwerbsfähigen Frauen in der Welt sind etwa 150 Millionen Frauen beschäftigt, und von diesen wird man kaum annehmen, daß ein

auf die Wiener Schule. So erwecken die Aufschü- rungen des Frau Metal als guter Kennerin der verschiedenen Strömungen viel Interesse, und ihre Vermittlung geeigneter Bücher hat bereits manche Teilnehmerin zur Lesefähigkeit mit diesem Fragen angeregt.

Verlag durch Männer überhaupt möglich ist, da es sich um pflegerische Kräfte handelt. In der Verwaltung sind kaum ein halbes Dutzend Frauen in die höheren Stellen auf- gerückt, alle übrigen sind im einfachen mitt- leren Dienst beschäftigt und stehen in ihrer Mehrzahl nur im Angestelltenverhältnis. In den Diensten der Reichspost ist eine größere Zahl von Frauen beschäftigt, doch nur auf den Tätigkeitsgebieten, die sich ganz besonders für sie eignen.

Wenige Prozent der Frauen sind in aka- demischen Berufen tätig, insbesondere als Lehrerin, Ärztin, Zahnärztin und Apothe- kerin. Daß die Frau auf diesen Gebieten ganz besondere Berufsaufgaben hat, die nur sie erfüllen kann, ist unbestritten.

Ergänzlich muß dem Einwand entgegenge- treten werden, daß immer wieder von Männern, die sogar von Frauen erhoben wird, daß die unverheiratete berufstätige Frau nicht gleiche Bezahlung erhalten soll wie der verheiratete Mann, trotzdem er durch Frau- und Kinderzulagen schon mehr be- kommt. Die Erfahrung lehrt, daß heute die berufstätige Frau zu einem großen Prozentsatz ein Einkommen erwirtschaftet hat, das sie mit einer zu erhaltenden An- gehörigen zu einer mitterhaltenen geworden. Besonders gilt das für alle Eltern, die Fa- milien ihrer Geschwister, für Waisen und Nichten, denen sie nicht selten den Weg ebnen und bahnen, was zu einem nichtigen Bil- dungsbeitrag und anschließender Verantwor- tung wachsen. Es wäre eine der wichtigsten Sta- tistiken, die einmal aufgestellt werden sollten, um das zu bekräftigen, was hier behauptet wird, nämlich, daß der Unterhalt heute nicht allein groß ist zwischen den Familien, die vom Mannes erträgt werden und denen, die durch eine Frau, sei sie alleinlebend oder Witwe, den wirtschaftlichen Satz für ihr Da- sein empfangen. Diese Statistik wäre drin- gend nötig, um endlich das Vorurteil aus der Welt zu schaffen, daß der Mann der alleinige Ver- sorgende ist, und die Frauen, ob verheiratet oder ledig, Ausgehörigen seiner Arbeit sind.

Hoffen wir, daß die Bestimmungen der Verfassung, die den Frauen volle Gleichbe-

rechtigung mit dem Manne zuzuschreiben, endlich auch in die Tat umgesetzt werden, und man der unverheirateten, berufstätigen Frau nicht das Leben über Gebühr erlaubt. Johanna Waescher.

Berichtungen.

Zweiter Frauenbund der Hallesche Kultur- Mittlereberammerung. Bericht über Genera- versammlung und Freizeitsport im Stadtpark in Zandau. Bericht über einen vom Stadtpark der Hallesche Kultur- Mittlereberammerung. Bericht über einen vom Stadtpark der Hallesche Kultur- Mittlereberammerung.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.

Wiederholungsbericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins. Bericht über den 25. Jahresfest des katholischen Frauenvereins.



Der Herbst hat wieder feiert.







Halbete Schwelienabfälle

Der Eisenabfallzentrale... Anfolge der ungenügenden Abfallmenge...

schließen. Bei der Verwirklichung der Bauvorhaben... Frage eine große Rolle...

Bei der Jnderabstuf Klein-Banaleben vor... Abgabe & Verkauf... 2000-2003...

Berliner Produktionsbörse vom 15. November... Amlich festgesetzte Preise...

Wagelberg, 15. Nov. Jndermarkt... Bei 50 kg brutto für netto...

Berlin, 15. Nov. Amil. Preisfeststellung für... Jnt. Tendenz: Ruhlos.

Leipziger Produktionsbörse vom 15. Nov... ml, 72-73 kg...

Berliner Schlachthofmarkt vom 15. November... Jntendenz: Ruhlos.

Wietallwerke in Berlin vom 15. Nov. für 100 kg im Feldmarkt...

Berlin, 17. Nov. Amliche Jnteressenrechnung... 1. Qualität 1,10...

Kurszettel der halbeschen Hausfrau

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including flour, oil, and other household items.

Deutsch-französische Jndustrieversicherungen

Ueber die Vereinbarungen der deutsch-französischen Jnternational-Kommission...

Amliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter... Nr. B. Nr. 1051: 'Accor', die gute...

Gründkapital (§ 5) entsprechend

der Niederchrift geändert. Die auf Grund der Jnterordnung vom 21. September 1931...

10 Uhr Freudenring 13

Verkauf, 10 Uhr Freudenring 13: verpfl., 1 Schreibfisch, 1 Sofa, 1 Eisschrank...

10 Uhr Freudenring 13

Freitag, den 18. Nov. vorm. 10 Uhr, verpfl. 10 Uhr Freudenring 13: verpfl. 1 Schreibfisch...

10 Uhr Freudenring 13

Freitag, den 18. November: 10 Uhr Freudenring 13: 1 Motorrad, 1 Schreibfisch...

10 Uhr Freudenring 13

Freitag, den 18. November: 10 Uhr Freudenring 13: 1 Motorrad, 1 Schreibfisch...

10 Uhr Freudenring 13

Freitag, den 18. November: 10 Uhr Freudenring 13: 1 Motorrad, 1 Schreibfisch...

10 Uhr Freudenring 13

Freitag, den 18. November: 10 Uhr Freudenring 13: 1 Motorrad, 1 Schreibfisch...

10 Uhr Freudenring 13

Freitag, den 18. November: 10 Uhr Freudenring 13: 1 Motorrad, 1 Schreibfisch...

10 Uhr Freudenring 13

Freitag, den 18. November: 10 Uhr Freudenring 13: 1 Motorrad, 1 Schreibfisch...

10 Uhr Freudenring 13

Freitag, den 18. November: 10 Uhr Freudenring 13: 1 Motorrad, 1 Schreibfisch...



# Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Die "Saale-Zeitung" ist die Wochenzeitung. Das Blatt kostet 5 Pfg. im Abonnement 20 Pfg. pro Woche. Die "Saale-Zeitung" erscheint am Sonntag und ist ein Sonderblatt. Die "Saale-Zeitung" ist die Wochenzeitung. Das Blatt kostet 5 Pfg. im Abonnement 20 Pfg. pro Woche. Die "Saale-Zeitung" erscheint am Sonntag und ist ein Sonderblatt.

## Offene Stellen

### Reisevertreter

Wieder die Fabrik- und Nähmaschinenhandlungen, sowie Reparaturarbeiten für alle Fabrik- und Nähmaschinen. Die Fabrik- und Nähmaschinenhandlungen, sowie Reparaturarbeiten für alle Fabrik- und Nähmaschinen.

### Köchin

perfekt in warmer Küche, kann auch in kalter Küche arbeiten. Perfekt in warmer Küche, kann auch in kalter Küche arbeiten.

### Stubenmädchen

das im Nähen, Plätten und allen Hausarbeiten erfahren ist und schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das im Nähen, Plätten und allen Hausarbeiten erfahren ist und schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

18-20 Jahre alt, gut erzogen, kann auch in kalter Küche arbeiten. 18-20 Jahre alt, gut erzogen, kann auch in kalter Küche arbeiten.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

### Mädchen

das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war. Das schon in herrsch. Haushalten in Stellung war.

## Gummimantel

1. Herrn, Sportbekleid. (Karte Figur) zu verkaufen. 1. Herrn, Sportbekleid. (Karte Figur) zu verkaufen.

## Möbl. Zimmer

zu verm. Strömung, Kamenort, Dichte. zu verm. Strömung, Kamenort, Dichte.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Mietgelegenheit

1. od. 2. Etage, voll. 1. od. 2. Etage, voll.

## Radiohülle

akku. 4.25, 7.25, 10.-, 1.35, 3.50. akku. 4.25, 7.25, 10.-, 1.35, 3.50.

## Zahrad-Möller

Halle (Saale), Schmeerstraße 1. Halle (Saale), Schmeerstraße 1.

## Noterkauf!

Verkauf Damenpompentanzler. Verkauf Damenpompentanzler.



GESUNDHEIT. STARKE ERISCHE. die besten Bausteine. die besten Bausteine.

## Smoking

zu haben in allen Apotheken und Drogerien. zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

## Gelegenheitskauf!

Durch den Zusammenbruch der Maschinenfabrik. Durch den Zusammenbruch der Maschinenfabrik.

## Miele

die bekannte Elektro-Waschmaschine. die bekannte Elektro-Waschmaschine.

## Miele Anwurf-Motor

zum Anschluss an die Lichtleitung eines Wechselstromnetzes. zum Anschluss an die Lichtleitung eines Wechselstromnetzes.

## Miele-Waschmaschinen

Bereitwillige Vorführung. Bereitwillige Vorführung.

## Fohlenmäntel in jeder Preislage

ab 4.90 an. ab 4.90 an.

## Großer Herd

100 mal 70 und rund. 100 mal 70 und rund.

## Kaufgelegenheit

zu kaufen, gel. Fried. zu kaufen, gel. Fried.

## Radioapparat

3 Röhren, 3 Röhren.

## Drabjau

von 1.50-1.75. von 1.50-1.75.

## Radio-Negegerät

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Viktoriaerben

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Grundstücksverkauf

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Salzwasserbad

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Beteiligung

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Sensation für Halle!

AUS HEERES- u. a. BESTänden. AUS HEERES- u. a. BESTänden.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

## Waldschneise

zu verkaufen. zu verkaufen.

**Familien-Nachrichten**

**Statt besonderer Anzeige.**

Von langen Leiden erlöste Gott Dienstag mittag meinen geliebten Mann, unsern guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

staatl. Oberschlesienmeister I. R.

**Franz Josef Sitter**

im 71. Lebensjahre.

Gerecht und treu, nur Dienen war sein Leben.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**E. Sitter**, geb. Durow.

Halle (S.), Brelsach 1, Baden, New York, den 17. Nov. 1932.  
Schleuse Rabenstein.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 18. November, um 13<sup>1/2</sup> Uhr von der Kapelle des Südrfriedhofes aus statt.  
Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pleit“ (M. Burkelt), Kleine Steinstraße 4, entgegen.  
Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

Am 15. November starb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Molkereidirektor

**Friedrich-Franz Schulze**

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Hedwig Schulze**, geb. Briese

Stennewitz, den 17. November 1932.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 15. November, nachmittags 2 Uhr, verschied an Herzschlag der

Molkerei-Direktor

**Herr Franz Schulze**

Stennewitz

nachdem derselbe 30 Jahre uns in Aufopferung seiner selbst gedient hatte.

Die Dampf-Molkerei Stennewitz e. G. m. b. H.

Die Spar- und Darlehnskasse Stennewitz e. G. m. b. H.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Molkerei Stennewitz aus statt.

**Nachruf.**

Am 13. November entschlief nach kurzem Krankenlager

Herr Dipl.-Ingenieur

**Theodor Lohrmann**

Der Entschlafene war mehrere Jahre in meiner Firma als Leiter des technischen Büros tätig. In ihm lernte ich einen äußerst gewissenhaften und zuverlässigen Ingenieur schätzen, dem ich ein ehrendes Andenken bewahren werde.

**Hermann Mäcke.**

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzem Leiden meine liebe treusorgende Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Mathilde Bley**

geb. Glogan

im 73. Lebensjahre.

Im tiefen Schmerz

im Namen der Hinterbliebenen

**Gustav Bley**, Rechnungsrat,

Waisensanlung 1b.

Die Trauerfeier findet Sonnabend um 11<sup>1/2</sup> Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitte an Beerdigungsanstalt Brauer, Gr. Märkerstraße. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

**Familien-Druksachen**

werden schnell und sauber angefertigt

**Otto Mendel-Drukkererei**

Statt Karten.  
**Margret Kleinschmidt**  
**Dr. Hans Gaartz**  
Verlobte.  
Halle (Saale), im November 1932.

**Verlobt:**

Halle a. S.: Anne-Elise Wänther mit Werner Herrmann  
Berenburg: Erta Jerichow mit Emil Kubick.

**Verlobt:**

Halle-Altendorf: Erich Buchholz, Ratieroberleutnant, mit Cecilie-Charlotte Buchholz geb. Rummert.

**Geboren:**

Halle a. S.: Ida Gippert geb. Schulze, 40 J., Beerd. 17. 11., 13 Uhr. Gertraudenfriedhof.  
Berenburg: Minna Bräuner geb. Ulrich, 56 J., Einäsch. 18. 11., 15-30 Uhr.  
Burenbräuer: Sibila Gährhardt geb. Bernst, Beerd. ber. erf.  
Dessau: Zetzelstein-Inspektor a. D. Ludwig Giffendrat, 70 Jahre, Beerd. 18. 11. 15 Uhr. — Frau Schmann, Beerd. 17. 11., 14 Uhr.

**Neue**

**Besteck-Muster**

100 Gramm Versilberung, welche die

**Leistungsfähigkeit**

meines allbewährten

**Fachgeschäftes**

beweisen.

**84 Teile**

Petersberg . . . . 90 RM.

Rudelsburg . . . . 95 RM.

Giebichenslein . 100 RM.

Alle Vorlageteile zu entsprechenden Preisen.

Außerdem meine bekannte

**Riesenauswahl**

265 verschiedene Muster.

Es hat also niemand nötig, von auswärtigen, hier nicht bekannten Firmen oder von Besteckreisenden und Nichtfachgeschäften zu kaufen.

Sell 47 Jahre

**Juwelier Tittel**

im Eck, Schmeerstraße 12.

**Ein Schönheits Rezept**

Keine Falten.



Reine frische jugendliche Haut

Gefährliche fäulnisartige Verläufe wurden von Prof. Dr. Siegfried von der Wiener Universität mit dem aus der Haut junger Tiere gewonnenen „Biocel“ gemacht. Dieses „Biocel“ ist nun in der rosfarbenen Totalon-Saunahrung enthalten. Ueber die überraschenden Erfolge, die mit dieser Saunahrung erzielt wurden, berichtet ein Hautspezialist in der Dermatologischen Wochenchrift. Runzeln und oberflächliche Falten wurden bei 55-72jährigen Personen in sechs Wochen vollständig beseitigt. Zur Verfrischung und Verzögerung ihrer Haut verwenden Sie demnach von dem Schlafentzenden die berühmte rosfarbene Creme Totalon-Saunahrung (rote Packung). Zugäher gebrauchen Sie Creme Totalon weiß, fettfrei. Bitte Bedacht auf Aufhellung Ihrer Haut und zur Befruchtung erweiterter Poren und Mittelfter. Packungen von 50 Pfg. aus

**Aufträge auf Edbestecke**

für Weihnachten

beliebbar, erhalte ich möglichst bald, damit rechtzeitige Lieferung möglich ist.

**Juwelier Tittel**

Schmeerstr. 12  
Altbewährtes Besteckhaus  
Gold, Medaillen  
1921, 1922, 1930

Ein Beispiel der Leistungen aus unserer

**Klein-Möbel-Abteilung**

Eiche furnierter

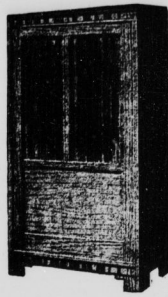
**Bücher-Schrank**

mit Nußbaum abgesetzt und vier verstellbaren Böden

Höhe 158 cm }  
Breite 70 cm }  
Tiefe 32 cm } Mk. **27.-**

**A. Huth & Co.**

A.-G., Halle, Markt u. Gr. Steinstr.



**Unkenntnis schädigt!**

Wenn Sie z. B. nicht wissen, daß „Kaka“ dem Firmennamen

Kakao- und Schokoladen A.-G. entnommen wurde, die sich in Niederoderwitz i. Sa. (sächs. Oberhaus.) befindet, das Kapital eine seit Jahrhunderten dort sesshafte christliche Familie besitzt, welche unter Mithilfe bewährter Fachleute die Leitung hat - dann schädigen Sie sich!

Sie unterliegen dann der Suggestion aller möglicher, falscher Gerüchte, die Sie verleiten können, Ihre Vorteile in den Läden preiszugeben. Aber jetzt sind Sie orientiert und können unbeirrt weiter bei uns kaufen!

**Für wenig Geld viel gute Ware!**

**Kaka**

Schokoladenfabrik

Weitere Verkaufsstellen:

Halle: Waisenhauring 1, Gr. Ulrichstraße 39, Steinburger Straße 25, Gr. Steinstraße 69, Gr. Steinstraße 12, Schmeerstraße 26, Leipziger Straße 97, Leipziger Straße 56 (Ecke Riebeckplatz).  
Bitterfeld: Rathenaustraße 59, Merseburg: Gotthardstraße 37, Weidenfels: Saalestraße 24

**Geschäftseröffnung!**

Freitag, den 18. November 8 Uhr vorm.

**Rheinpfälzer Weinhaus**

Filiale: Steinweg 38

Ich bin hiermit dem Wunsche meiner verehrten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten im Süden nachgekommen und bitte um gütigen Zuspruch und Weiterempfehlung!

Rich. Bestler.

Spezial-Vertrieb: Rheinpfälzer Weine vom Faß; direkt aus dem Weinbaugebiet; daher so billig! Vom Faß und Flaschenweine schon von 57 Pf. an. Reiche Auswahl in Qualitätsweinen. Bitte machen Sie einen Versuch!

**Rheinpfälzer Weinhaus**

Universalstr. 7 Steinweg 38 (Alte Promenade) Tel. 32232 (Ecke Jacobstr.)

**Puppenwagen-Neuheiten**

sooo billig  
Korbwagen 1.65 1.95 2.75 4.50  
Puppenwagen 7.90 10.50 11.50 13.50  
auf 6 Riemern 13.90 14.90 16.90 19.50  
Puppenbetten in Holz und Metall  
Puppenwiegen alle Größen  
Koller in stabiler Ausführung  
Riesenauswahl, sehr billige Preise

**Bettenhaus**

**Bruno Paris**  
Ul. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Min. v. Markt)

Ein- und Zweibettige Schlafstühle, Kinderbetten, Polster, Fußstühle, Tischstühle, Anklänge, Anklänge, Polster, Katalog frei. Baumblattvertrieb Hall (Theater)

**Diese Woche billiger!**

Schweine-Nieren **58 Pf.**

frisch, ein Pfund nur

Kalbs-Nierenbraten **74 Pf.**

frisch, ohne Knochen

Kalbs-Schnitzel **95 Pf.**

sehr zart nur

Zarte Schweinebraten **82 Pf.**

ohne Knochen frisch

Frisches Gulaschfleisch **58 Pf.**

ohne Knochen nur

**A. Knäusel**, Buttar, Wurst  
Fleischwaren

**Vertrauensstellung**

In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so selten. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in Handel, Industrie und Landwirtschaft zu wenden, d. h. an diejenigen, die Arbeit geben können. Da die „Saale-Zeitung“ auch sehr viel in Arbeitserleichterung geteilt wird, empfiehlt es sich, eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ unter der Rubrik „Vertrauensstellung“ erscheinen zu lassen. Die Kosten sind nur gering, weil diese Anzeigen in einem sehr niedrigen Preispflichte berechnete werden.



# Aus der Heimat

## Brandstiftung aus Liebestummer.

**Heinzen.** Feuer brach am Sonntagabend in der auf dem Hinterhof des Landwirts Bremer stehenden alten Fachwerkhäuser aus. Das mit Ernte- und Futtervorräten gefüllte Gebäude brannte in kurzer Zeit völlig nieder. Mehrere landwirtschaftliche Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. Es liegt Brandstiftung vor. Der Brandstifter konnte noch in der Nacht verhaftet werden. Es ist ein Knecht, der vor einem halben Jahre bei Bremer gebürtig hat. Wie die Ermittlungen ergeben, hat der Knecht aus Liebestummer das Feuer angelegt. Ein bei dem Landwirt Jerau bedienstetes Mädchen wollte nicht mehr von ihm wissen; das ging ihm so nahe, daß er beabsichtigte, aus dem Leben zu scheiden. Er ging nach der Scheune seines früheren Dienstherrn und schüttete es an, um sich verbrennen zu lassen. Als ihm die Flammen aber auf den Leib rückten, kam er wieder zur Besinnung. Er kniff aus und lief zu seinem Bruder, der bei dem Landwirt Frick seine Stellung hat. Dort nahm man ihn fei.

## Ueberfahren und Hengelassen.

**Tornau b. Döben.** Am Sonntagabend wurde der Kaufmann Richard Jandke auf der Heimfahrt mit seinem fuhrerlosen Motorrad auf dem Schmelzweg und Tornau von einem Kraftwagen angefahren und vom Rade geschleudert. Dabei erlitt er einen komplizierten Ober- und Unterschenkelbruch, eine große Fleischwunde und eine Gehirnerschütterung. Der Kraftwagenführer ließ den Schwerverletzten liegen und fuhr in schneller Fahrt davon. Nur die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung ausgesetzt.

## Kircheneinbruch.

**Berchelt.** Wie in früheren Jahren, so haben auch jetzt wieder Einbrecher unsere Kirche heimgesucht. Die Tat ist in der Nacht zum Montag ausgeführt worden. Die Diebe haben eine Reihe von Fensterrahmen zerlegt und sind dann in das Innere des Gotteshauses eingedrungen. Wertmäßig ist, was sie sich als Beute ausgesucht haben: Orden und Ehrenzeichen der Altverwandten, die in zwei eichenen Ehrenkränzen aufbewahrt werden. Die Kränze sind aufgebunden worden und etwa 80 solcher Ehrenzeichen gestohlen. Nur die Ehrensignale und die Namen der Träger sind in den Kränzen geblieben.

## Statt „Zwaddaffen“ 100 Mark für die Winterhilfe.

**Knohlshab.** Die Bürgererhebung kann in diesem Jahr unter dem Druck der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse das jahrdurchschnittliche Ergebnis „Zwaddaffen“ nicht abwarten. Sie stellt statt dessen den Betrag von 100 M. der Postkasse zur Verfügung.

# Zodesstrafe für einen kommunistischen Mordbuben.

**Gemauitz.** Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung am Dienstagmorgen den 30 Jahre alten Arbeiter Ferdinand Barz, Mitglied der Kommunistischen Partei, wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode.

Barz und ein kommunistischer Parteiführer, den er nicht kennen will, haben am 4. August im Cafe Herold, einem bekannten nationalsozialistischen Verkehrslokal, auf ein Nationalsozialisten, die Karten spielten, ohne jeden vorhergegangenen Streit je einen Revolver in Anschlag gebracht und den 31 Jahre alten Zeintzen Krebs aus Gemauitz durch Kopfschuß getötet. Der tödliche Schuß hat der unbekannte, noch nicht ermittelte Kommunist abgegeben. Aus der Tatsache, daß Barz und sein Begleiter in das nationalsozialistische Verkehrslokal mit Waffen gegangen sind, hat das Gericht geschlossen, daß sie nach einem vorgefassten Plan gehandelt haben. Da Barz nach Aussagen seines Begleiters zugestanden hat: „So! Ich erkläre mich an“, und da er mit seinem Revolver nicht nur die Nationalsozialisten, sondern auch die Wirtin bedrohte, hat das Gericht angenommen, daß er als treibende Kraft bei der Ausführung der Tat und daher als Mittäter anzusehen sei. Er unterliege deshalb der gleichen Strafe wie der unbekannte Täter.

## Er mordung eines Försters.

**Welmars.** Am Montagabend wurde der 43jährige verheiratete Staatsförster Daerz aus Bierman (Kreis Schlenkerungen) im Walde

erschossen aufgefunden. Er war mit einem Kollegen auf einem Firschgang gewesen und ist auf dem Heimwege erschossen worden. Auch die Sachen waren dem Beamten abgenommen worden. Daerz hat vor kurzem in Ausübung seines Amtes einen des Wildberns Verdächtigen angehalten, der in diesen Tagen aus dem Kranzschuße entlassen worden ist. Es wird angenommen, daß die Ermordung des Beamten damit in Zusammenhang zu bringen sei.

## Raubüberfall.

**Gera.** Auf der Staatsstraße Gera-Trietitz wurde am Montag auf einen Begauer Einwohner ein Raubüberfall verübt. Als der 37jährige Herr Eiß auf seinem Wege in Gera beschleunigt wurde, wurde er in einem Walde von drei Männern angehalten. Die drei Männer zogen ihre Pistolen und schlugen ihn durch Schläge und Treibeiswürfe, schlepften ihn in den Wald und kneten ihn dort. Als der Überfallene nach anschließender Demütigung sich endlich an die Straße schleppen konnte, läßt ihm ein Passant seine Kesseln. Die Räuber hatten ihm seine 110 RM. betragende Brieftasche sowie sein Essen weggenommen. Ein Geraer Tierarzt brachte den Überfallenen zu einem Privatärzte, der unter anderem feststellte, daß dem Begauer der Hinterkopf angeschlagen und er auch durch einen Stich verletzt worden war. Als Täter kommen drei unbekannte Raubfahrer im Alter von 30 bis 40 Jahren in Frage.

# Ein gewissenloser Heiltschwandler wandert ins Zuchthaus

## Unverschämte hohe Honorare. — Kurpfuscherei bei Krebskrankung.

**Salberstadt.** Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte den Heiltschwänder Ernst Schwamm, hier, wegen Betruges zu zwei Jahren Zuchthaus. Er gab an, als Sanitäter ausgebildet zu sein und sein Wissen durch Kurse, Vorträge und vor allem durch Selbststudium bereichert zu haben. In dem zur Anklage stehenden Fall hat der Angeklagte eine Frau aus Dittfurt behandelt, die eine schwere Krebskrankheit hatte und am 3. 10. 1931 gestorben ist. Wie die Klärende Tochter als Zeugin erklärt, hatte die Mutter von dem Heiltschwänder gehört, der schon zwei Krebskranke Frauen geheilt haben sollte. Sie hätten auch Zuchtschreiben gesehen und daraufhin den Mann zu Hilfe gesandt. Auf die Frage, ob der Mutter zu helfen sei, hätte G. eine bejahende Antwort gegeben und erklärt, daß „Idon nach zehn Tagen eine Besserung eintreten“ würde. Die Mutter sei mit einer bestimmten Fälligkeit an der Brust eingewickelt worden und hätte täglich etwa 20 Pillen ein-

nehmen müssen. Der Angeklagte habe einen Gesamtbetrag von 1900 Mark gefordert. Daneben hätte sich der Angeklagte die Autofahrten besonders berechnet, und zwar mit 0 Mark täglich. Der Angeklagte meinte, daß die Frau an Schilddrüsenleiden und nicht infolge seiner Behandlung, die Frage des Vorlesens, ob er von einer Heilung gesprochen habe, verneinte der Angeklagte und betonte, die Frau sei sehr schwach gewesen. Der Zustand habe sich sehr verbessert, aber nachher verschlechtert. Die Frau hätte durch die abende Pilleneinnahme große Schmerzen gehabt, so daß sie schließlich die weitere Behandlung abgelehnt hätte. Der Angeklagte gab an, die feste Ueberzeugung gehabt zu haben, die Frau ausheilen zu können. Wie die Klärende erklärte, hätte der Angeklagte nach der Feststellung der Krankheit meinte der Angeklagte, er habe sich die Person angesehen, die Stelle befüßt und auch aus den Augen das Leiden festgesehen. Der Kreisarzt am Hallenort, Medizinalrat Graeger, meinte, daß es sich bei dem

Angeklagten um einen typischen Kurpfuscher handelte. Kein Mediziner sei in der Lage, eine solche Diagnose zu stellen, wie der Angeklagte und seine Assistenten das getan hätten. Das ganze Geulte es mag auf die Unfähigkeit lausgehen, sei unverantwortlich. Es sei eine der elendesten Kurpfuschertaten aus alter Zeit.

ein Herberhor durch die Wunde zu gehen, um eine Eiterung herbeizuführen. Durch Reizmittel erzeugten solche Wunden künstliche Geschwüre, um glaubhaft zu machen, daß eine Heilung im Gange sei. Gerade die Erkrankung an Brustkrebs würde von Ausfuchsen ausgenutzt. Fortsetzung hoher Beträge. Die Taktstrichen seien nicht weiter als ein Mittel, um sich Geldmittel zu verschaffen. Im allgemeinen könne der Zeit die Wirkung der Mittel nicht beurteilen. Die Frau habe Schmerzen gehabt, unter durch die Eiterung ließen die Patienten Gefahr, an Blutvergiftung zu erkranken. Das ganze Gebaren des Angeklagten sei eine gäbräufigste Indergelegenheit.

Professor Voelker aus Halle geteilt ebenfalls das leichfertige Verhalten des Angeklagten. Es habe er sich bei ihm um nichts anderes, als seinen Geldbeutel zu füllen und Tüme auszunutzen. Der Fall sei ein Fall, wo die ärztliche Kunst aufhöre. Es sei anzunehmen, daß der Angeklagte nicht gehen habe, daß es höchstens war, denn es sei ihm als verurteilt zu bezeichnen, sich die Heilung einer Kranken anzunehmen, die dem Tode geweiht sei.

Der Staatsanwalt geteilt in scharfen Worten, daß sich Leute ohne Vorbildung an Kranke heranwagen und sie um ihr Geld betrügen. Der Angeklagte sei ein unethischer Betrüger, da er der Frau Ar. Heilung versprochen habe, die Frau sei schwer freibekannt gewesen, und nach dem Untatzen der Kräfte hätte ein schwerer Fall vorgelegen. Die Heilmittel seien nur Reizmittel gewesen. Der Angeklagte habe nicht angenommen, daß er mit dem Rücken helfen konnte, und habe die Frau durch diese Mittel in r u r entlieglich gequält.

Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn wegen Rückfallbetruges zu zwei Jahren Zuchthaus, 1600 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrenverlust.

Der Angeklagte hat die ärztliche Kunst als Geschäftsmittel benutzt. Die Gewinnung des Angeklagten sei verwerflich.

## Dr. Gerete Ehrenvorsitzender des Landgemeindevorbandes.

**Magdeburg.** Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Verbandes der preussischen Landgemeindevorstände auf Beschluß des Landgemeindevorbandes der Provinz Sachsen der Präsident des preussischen Landgemeindevorbandes, Landrat a. D. Dr. Gerete-Bresel, MdL, wegen seiner Verdienste um die Organisation in seiner Heimatprovinz zum Ehrenvorsitzenden des Provinzialverbandes ernannt worden.

**Verlangen Sie auch beim Nachfüllen von MAGGI'S Würze Gutscheine.**

• Auch auf andere MAGGI-Erzeugnisse, wie MAGGI'S Suppen und MAGGI'S Fleischbrühwürfel, gibt es Gutscheine.

# Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Von Rudolf Strab. Nachdruckrechte bei August Scherz G. m. b. H., Berlin

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Deswegen gerade? Der Mann wollte doch hier seine Ruhe zur Arbeit! Er ist doch der Sohn vom Produzenten-Boas, das ist Ihnen klar! Der Berliner Getreidebüro — wiefadem Willkür! Hier die Wendungen — das Bericht — die Verhörungen — die Reporter — die Berliner — das hatten dem Boas seine Nerven ja gar nicht aus! Also ab!“

„Und was die Wappe betrifft“, schloß der Maler Roinack, „so ist das ja weiter kein Unglück! Das Unglück hier ist größtenteils lassen Sie sich die Wappe einfach in der Villa von dem Produzenten-Boas in der Tiergartenstraße geben!“

„Ja, Danke!“ Der lange blonde Mediziner drängte sich ungeduldig durch die Gasse. Er grüßte sich an den beiden Frauen, steifem eines alten Mägdchens vorbei durch ein Gebüsch von kleinen Blaudampfen. Er stieß mit dem Knie an den schmalen schwarzen Mantelkoffer mit dem Zettel Berlin-Magdeburg, den er nachlässig dabei liegende schmutzige junge Geschäftstrende aus dem Straßenbahnwagen in der Hand hielt, und rannte zwischen trocknenden Regen und umgeschlungen, frisch getretenen Röhren hinüber in das Metelions.

„Fräulein Alice liegt ohnmächtig auf meinem Bett!“ Die kleine Frau Roinack schüttelt den Kopf. „Sie kann jetzt nimmerden leben!“

„Bitte, bestellen Sie ihr, ich könnte nicht stehen! Ich müßte sofort nach Berlin zurück!“

„Sollten Sie doch anspannen!“ rief ein langhändiger, mächtiger, halbnackter Röhrenträger im Schwabenfeller, der, seine Pfeife dampfend, dabei stand.

„Das Ferkel hat recht!“ Die Malerfrau nickte dem Herrin August Rindel zu, und der Wapp-Vorwäger wies mit der gebräunten Bierentage nach einem fernen Haus.

„Dort — Der Besitzer hat zwei Pferde!“

„Auf Oberkamp drückte den beiden die Hände und nickte dann. Aber die junge Frau lagte in einem tiefen Koma.“

„Jetzt eben können Sie nicht gehen... wo er gerade kommt...“

Kurz Mirich kam, von der Schilfbusch im Reipfingel her, wo sie ihn im Schilf zwischen verrottenen Büscheln und leeren Bierflaschen gefunden. Zwei Fässer und die Wappe. Viel Leute umher. Von Rint Mirich selber sah man nichts. Ein alter, geflickter Bettelmanuel verhielte in seinen Händen ein dürftiges, fülltes, regungsloses Glas.

Der Maler Roinack stand in Rint Mirichs Alacke und sprach, als sie die Wappe drinnen auf die sandgeheuzerten Dielen legte, hatten ein Vatermüder, und vor dem Haus lächelten sich die Kappen von weiterbraunen Schindeln, und weiter drüben zwischen den schwarzen Büscheln und umher lachten ein paar spielende Kinder, und drinnen, im Frühlings-sonnengespäht, über dem grauen Spiegel des Krümmelbüß, freuten und freuten übermäßig die Wimmen.

„Es ist nicht mehr als eine halbe Stunde vergangen, bis Auf Oberkamp drüben vor dem Gehöß des Besitzers Grabow fand. Eine halb händlich gefeibete Frau schüttelte von der Dunahtäte her, mit der Bortfartheit der Marz, den Kopf. „Vorhin ist mein Mann mit einem Herrn nach Berlin hineingegangen.“

„Also zu Fuß nach Berlin! Die Wappe... die Wappe... bei Boas in der Tiergartenstraße...“

Der weißgoldene Mustikafalon in der Villa Boas in der Tiergartenstraße bejaß, der Mann wegen, die Form einer Wappel. Rint Mirich und Boas spielte auf dem Hügel den Karteiensgänger genau nach dem Zeitpunkt, wie sie sie vor ein paar Jahren in Bonavent von Meister Vevi selber bei der Urantführung des „Pachtal“ als Patronenhegebräute hatte. Im Hintergarten nebenan wucherten die Orchideen und grünteten die Palmen. Da saßen die Gäste, die nicht müßig waren, bei der Savanna nach dem Vind um Frau Sionides Gatten, den Hans, Herrn Jacques Boas, Der Produzenten-Boas war nicht die, beweglich mit dem leuchtenden Weizen eines Mannes, dem es — und berufen — tot-toi-toi! — so weit ganz leuchtig ging.

„Was? Er käme nicht — der Jar?“

„... sagen die Miesmacher in der Burschenschaft“, sprach Dr. Alexander Rebowitz, der Wappelträger. „... Es ist aus Petersburg durch Röhren.“

... lagen die Finger, weil der Berliner Rubelkurs steigt!“ Jakob Rintich, der Bankteihaber und Schwager des Hausherrn, suchte die Achseln. „Letztern lassen wir ihn bilden lassen — den Rubel — nach dem Zaren.“

„Vorhin ging in Russland 'ne Winternot! Des Jahr droht wieder eine! — unterbroch wüßerig Jacques Boas, der große Mann der Berliner Produzentenbüro. „Wie ich jetzt in Petersburg war, da lagst du mir doch diese Beschäftigung, Finanzminister Dinge in Berlin.“ Er prüfte firtrensend eine Beugstange, die ihm das Hausandern

überreichte. „Endlich Oberkamp... Oberkamp? ... Was will Oberkamp?“

„Zu dem jungen Herrn Doktor! Und wie ich ihm gelangt hab, der sei eben ausgegangen, meinte er, er müßte jemanden im Haus werden.“

„Oberkamp?“ Der Sinfidus blätterte blüßhücheln im Kopf die Register seines Verlongedächtnisses auf. „Am Ende ein Sohn vom Bugenbahner...“

„Sein Vater lebt im Reichstag — läßt er sagen...“

„Na also! Krach mit 'nem Maratier ist schon halbe Pleite!“ Der Getreideinspektant hand ellig auf. „Hören Sie den Herrn in das Arbeitszimmer, Mama!“

Und als er dort einzat, antwortete wie zu einem alten Bekannten, zu dem blonden jungen Rieken, dessen Schattten vor dem Gartenfenster ragte:

„Zu Diensten, Herr Oberkamp! Ihr Vater ist mir nicht unbekannt. Was ist das. Er will, daß nur deutsches Brot in Deutschland gebacken wird. Wenn aber nicht genug wächst — frag' ich!“

„Es wächst genug!“

„Sagen Sie! Sehen Sie mal: Prima rühlet Rieken hell hell mir ab Odeon mit ein und Eislaß! Ich zu Rint nach Mannheim immer noch hüßiger als hinterommerlicher mit der Wapp! Der Bauer — werden Sie sagen! Sag' ich: Der Arbeiter! Wau haben wir den Industri-Schulzoll? Kennen Sie die Industrie am Rhein? Sie, das wächst, daß 'nem Amerikaner die Haare in Berg lassen? Na — lassen wir's Geschäft!“

Der kleine Herr Boas misserbar den leeren Blick des jungen Mannes die Wände entlang. „Auf den Rheinbrücken da bin ich stolz! Interieur am Rhein? Sie, das wächst, her noch meine Erbsen strüben. Und die Niederländer im Gschimmer! In denen bin ich internationale Klasse — wissen Sie...“

„Ja — meine Bibliothek...“ Er wies in das antike offene Turmgemach, dessen Wandmalung durch zwei Schwärze blumig gleichmäßig in Schmelnscher gebunden







**Stadt-Theater**  
Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 22 Uhr  
**Die Brüde**  
Schauspiel von E. G. Kolbenheyer  
Freitag 20 bis gegen 22 Uhr  
**Ver Sonnenuntergang**  
Schauspiel von Gerh. Hauptmann  
Zählung der 2. Stamm-Rate erbeten

**Wolff in Halle**  
ist noch besser los? im  
**CAFE FREISCHUTZ**  
Kleine Ulrichstraße 25

**Walhalla**  
Heute 8 Uhr Premiere  
**Der liebe Augustin.**  
Operette in 3 Akten von Leo Fall  
Marga Peters Gesellin, Max Diesterhorst  
(Theat.) Gustav Bertram, R. Böttcher usw.  
Tageskasse 11-2 Uhr und ab 5 Uhr.  
Freitag 4 Uhr  
**Goldhärchen**  
Goldhärchen in 3 Akten von Erika Graf  
4 Uhr  
**Max u. Moritz**  
Max, 0,30 bis 1,25 für Jung und Alt.  
Totensonntag 8 Uhr: „Gnade und Verdamnis“  
Eine Tragödie aus dem Volk  
Schauspiel von Carl Schönherr.

**Auswärtige Theater**  
Neues Theater in Leipzig  
Freitag, 18. Nov. 20-22 1/2 Uhr:  
Der Wasserträger.  
Miles Theater in Leipzig  
Freitag, 18. Nov. 20-22 1/2 Uhr:  
Merian Geper.  
Schauspielhaus in Leipzig.  
Freitag, 18. Nov. 20-22 1/2 Uhr:  
Rafimil u. Rotoline.  
Operetten-Theater in Leipzig:  
Freitag, 18. Nov. 20 Uhr:  
Frenz Gady d. Seb.  
Schauspielhaus in Magdeburg  
Freitag, 18. Nov. 20 Uhr:  
D. Raff. v. America.  
Wilhelm-Theater in Magdeburg.  
Freitag, 18. Nov. 20 1/2 Uhr:  
Hier tritt Gottlieb.  
Schauspielhaus in Nordhausen.  
Freitag, 18. Nov. 20 Uhr:  
Vor Sonnenaufg.  
National-Theater in Weimar.  
Freitag, 18. Nov. 20 Uhr:  
Vor Sonnenaufg.

**THEATERHAUS** **Reli** **LICHTSPIELE**  
**Neuaufführung!**  
des gewaltigen und bisher unerreichten Tonfilmwerkes  
Freitag, den 18. bis 22. November  
**Luis Trenker**  
**Berge in Flammen**  
Der Kampf der Kaiserjäger um ihre Helmat Tirol  
Neben sportlichen Höchstleistungen und herrlichen Hochgebirgs-Ansichten, hat der Film eine spannende, sensationelle Spielhandlung  
1931/32 erhielt der Film „Berge in Flammen“ in der Spitzengruppe der erfolgreichsten Filme die silberne Medaille. Bei der Aufführung in Amerika wurde „Berge in Flammen“ als der beste Film des Jahres anerkannt und mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.  
Versäumen Sie dieses Filmwerk nicht! Jugendliche haben Zutritt!  
Werktags: 4.00 6.15 8.30 - Totensonntag ab 3 Uhr

**Am Riebeckplatz** **Am Riebeckplatz**  
Es ist uns gelungen  
**Dorothea Wieck**  
auch noch für morgen Freitag  
als Gast zu gewinnen!  
**Persönliches Auftreten**  
in jeder Vorstellung  
zu dem gewaltigen, mit stärkstem Beifall  
angewonnenen Ton-Film  
**TRENCK**  
Der Lebensweg einer großen Liebe nach dem viel-  
gelesenen Roman „Trenck“, der Roman eines Günst-  
lings v. Bruno Frank in der „Berliner Illustrierten“.  
Hauptdarsteller:  
**Hans Stüwe / Dorothea Wieck**  
**Theodor Loos - Olga Tschechowa u. v. a. m.**  
Der Andrang ist gewaltig!  
Jugendliche z. l. Vorstellung kl. Preise.  
Aufführungen: 4.00 6.10 8.15 Uhr.  
Dorothea Wieck gibt Autogramme  
nach jeder Vorstellung

**Gr. Ulrichstr. 51** **Gr. Ulrichstr. 51**  
Der Welt erhabenstes  
Tonfilmwerk!  
**Mutter**  
Eine Schicksalstragödie von  
stärkster Gewalt in deutscher  
Sprache!  
Der Höhepunkt menschlicher  
Darstellungskunst d. die welt-  
berühmte Mutterdarstellerin  
**Mae Marsh.**  
Jeder, der diesen Film sieht,  
ist erschüttert. Jeder, der  
diesen Film sieht, ist be-  
geistert, denn dieses Mutter-  
schicksal ist der menschlichsten  
und ergreifendsten Stoff, der  
je gefilmt wurde.  
Jeder, der diesen Film  
Eisener Kindern!  
Beginn:  
Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr.  
Jugendliche zahlen lediglich zur  
l. Vorstellung kleine Preise.  
Hunderte konnten  
keinen Einlass finden!  
So stark ist der Andrang  
zu unserem fabelhaften  
**Doppel-Spielplan!**  
**Autobanditen**  
Ein unerhörter Kriminal-  
und Sensations-Tonfilm in  
deutscher Sprache!  
Hierzu der prachtvolle  
deutsche Tonprofil:  
**Das alte Lied**  
(Zu jedem kommt einmal die Liebe)  
Lil Dagover - Lien Deyers  
Igo Sym - Felix Bressart  
Unsere kleinen Preise:  
0,50 0,60 0,80 1. - 1,20  
Werktags ab 3,45 Uhr.

**Herrenparade**  
zu angeschlossen, auf-  
gehört, geändert,  
u. gewerb. Epilog 37 1  
Bisher gutgeführte  
ältere Herr würde  
gebild., betriebl.  
**Iran**  
als Bogenoffen ins  
Alter zur Führung  
(eines Hausbates b.  
seinem Gebat be-  
nötigen? Angeb. un-  
ter R an des Gam-  
burger Tagblatt,  
Gamburg a. Z., erb.  
Handgefrüde  
**wollene Socken**  
Preis vorzeitig  
bei  
**J. Schnee Nachf**  
Gr. Steinstr. 84.

**Moderne**  
**Küchen**  
besonders kleine!  
weiß u. farbig lack.  
64.- 85.- 105.-  
165.- 195.- 225.- 300.-  
775.- Auf Wunsch  
Zahlungen leichterr.  
Bettenhaus  
**Bruno**  
**Paris**  
Kl. Ulrichstraße 2 bis  
Domplatz 9  
(3 Minuten v. Markt)

Mittagsstiff  
v. 10 1/2 bis 12  
hot. Sophienstr. 32  
Cde Gütchenstraße.  
**Phrenologie**  
Handlinienbeutung  
Martinsberg 7, pit.  
Sprüche. 15/10-20 U.  
**Weltw. all. Ari**  
werb b. angef., um-  
geändert. Gr. Ulrich-  
straße 16, 1. Eingang  
Steibergasse.

**Unterricht**  
**Klavierunterricht**  
bei Kreisangeh. mit  
R 507 an die Exp. d.  
Zeitung erbeten.  
**Heiratsgefunde**  
Fräulein, 48 J., ev.,  
mitr. schaftl., f. treuen  
Lebenskamerad.  
Ang. an R. 2. Post-  
amt 26, Berlin S.O.,  
Adlersbierstraße.  
**Geldwirtschofn**  
Mitte 20, mit Ser-  
mögen, wünscht ein  
nettes Mädel fennen-  
zu. wo Schwierig-  
keiten in gleichem Be-  
triebe erfüllt. Zuschr.  
mit Bild (sel. jurisd.)  
unter R 4975 an die  
Exp. dieser Zeitung,  
(Bermittler verb.). 4

weiter Herr von  
Sande, Penn., fucht  
Blinder v. Sande, m.  
Rente, nicht unter  
30 J., ohne Anhang,  
iweds  
**gemeinl. Hausb.**  
Heirat nicht ausge-  
schlossen. Off. unt.  
R 4990 an die Exp.  
dieser Zeitung.  
23jähriger Kaufmann  
der Rotenlobaren  
Brandw. mit eig. Ge-  
schäft, led. u. frech-  
sam, mödie geschäftl.  
tüchtigen intelligent  
Fräulein als spätere  
fennenlernen. Gef.  
Zuschrift. u. E 2046  
an die Exp. d. Ztg.

**Preisshaten**  
**im Zoo**  
Gespielt werden 2 Serien mit  
je 80 Spielen. Anfang 4  
und 8 Uhr. Einsatz RM. 2.—  
**CAPITOL**  
Lauchstädter Str. 1 - Tel. 334 40  
in diesem Programm  
**Fritz Kampers in**  
**Kameradschaft**  
Gewaltiger Beifall...  
Der bisher eindrucksvollste,  
beste deutsche Tonfilm.  
8-Uhr-Abend-Blatt  
4.10 6.20 8.30

**Ruß- und Brennholz-Verkauf.**  
**Forstrevier Ribenburg.**  
Dienstag, den 22. November 1932, vom  
mittags 10 Uhr, sollen im Gehölze hierber-  
aus dem diesjährigen Einholge folgende  
Säuer meistbietend verkauft werden:  
Forstort Burgtal, Mittelort, Warthöfel  
an Ostbiber See; 13 sind Eichen-Holz-  
hämme = 16,28 Festmeter.  
Forstort Bod. Klefen; 245 rm Rund-  
hölzer, 2 m lang von 14 bis 21 cm Zapf-  
härte; 15 rm, 25 m lang von 20 cm auf-  
wärts; 19 rm Scheite und 35 rm Knüppel-  
Gide; 193 rm Stöben und 33 rm Knüppel-  
Forstort Warthöfel; 50 sind Fichten-  
hänge 111. Rt. zu Stammfahnen.  
Forstort Ribenburg; 9 rm Fichten-  
Knüppel von Rt. 755 bis 775.

**Anzeigen**  
in der „Saale-Zeitung“  
schaffen Umsatz!

**Mady Christians - Conrad Veidt**  
in dem Ufaton-Film  
**Der schwarze Husar**  
mit Wolf-Albach Bettj  
und Ursula Grabler - Otto Willburg  
Ein Film von Leo Lenz - Drehbuch: Curt I. Braun und Philipp Lother Mayring  
Produktion: Bruno Duday - Musik: Eduard Künneke - Regie: Gerhard Lamprecht  
**Ein verwegenes Spiel von Liebe, Kriegsstil und kecken Messerstreichen aus den Tagen der  
Freiheitskämpfer von 1812**  
Sie werden mitgerissen von dem Schwung, dem Feuer und der  
Entschlossenheit der männlichen Helden, die für ihr Vaterland mit aufopferungs-  
freudiger Hingabe ihr Leben einsetzen!  
Sie werden begeistert sein von der echten, großen Liebe dieser  
verwegenen Teufelskars.  
Im Beiprogramm u. a. die Ufa-Ton-Woche  
**Erstaufführung morgen Freitag!**  
**Ufa-Theater, alte Promenade**  
Werktags: 4.00 5.50 8.15 - Totensonntag: 3.30 5.50 8.15 Uhr  
Kassen- und Freikassen anständig! - Die Jugend hat Zutritt!

**Unsere billigen Preise**  
**Helien Ihnen sparen**  

Welzenmehl	5-Pfd.-Beutel	85 Pf.
Neue Walnüsse	1 Pfd.	38 Pf.
Gebr. Gerste	1 Pfd.	18 Pf.
Haferflocken	1 Pfd.	22 Pf.
Bohnen, weiße	1 Pfd.	12 Pf.
Erbsen, gelbe	1 Pfd.	15 Pf.
Erbsen, geschält	1 Pfd.	22 Pf.
Grieß, alle Sorten	1 Pfd.	22 Pf.
Graupen, alle Sorten	1 Pfd.	22 Pf.
Zwiebeln	2 Pfd	15 Pf.
Sauerkraut	1 Pfd.	6 Pf.
Große Fettheringe	10 Stück	40 Pf.

  
**GEWINN**  
**SIEBEN**  
in allen  
Stadteilen  
Neu eröffnet:  
**Landsberger Str. 13-14**

**Rundfunkprogramm am Freitag**  
**Leipzig** **Königswusterhausen**  
Belegentage 289,6 **Belegentage 1635**  
6.15: Junggymnastik.  
6.35: Frühkonzert (Schallplatten).  
9.40: Wirtschaftsnachrichten.  
9.45: Wetterbericht, Wetterhandelsabweisungen,  
Berkehrsunf und Tagesprogramm.  
9.55: Was die Zeitung bringt.  
10.10: Schulfunk.  
10.10: Werbemitteilungen.  
12.00: Mittagskonzert.  
Täglichen 13.00: Nachrichten dienst,  
Wetterdienst und Zeitungsabg.  
Anschließend: Hörspielbericht.  
14.00: Kunstberichte.  
15.15: Dienst der Landfran.  
15.35: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Koloniale Gefühlsheilung von  
Vogelzuchtungen: Willy Apel, Gabs-  
roba (Zür.).  
16.30: Konzert: Das Leipziger Ein-  
fonierorchester, Dir. Fritz Zwobos Diemer.  
17.30: Stunde mit Sädhern.  
17.50: Wirtschaftsnachrichten.  
Anschließend: Wettervorausage u. Zeit-  
ungsabg.  
18.00: Zum ersten Male durch das nördliche  
Eismeer nach Amerika. Eine Erinnerung  
an den Polarforscher Adolf Erik Nor-  
denfjelds anlässlich seines 100. Geburts-  
tages.  
18.25: Spendenfunk: Englisth.  
18.50: Wir geben Aufsunft...  
19.00: Elternsprechstunde.  
19.30: Konzert: Das Musikpops des  
111. Watts. 11. (Zsch), Carl-Negts.  
21.00: Tagesfragen der Wirtschaft.  
21.10: Konfische Banner. Hörbilder aus  
neuer Bergarbeit von Hans Hies.  
22.25: Nachrichten dienst.  
Anschließend bis 23.45: Musik der Zeit.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!